

HEIDELBERG  
Speedmaster

AG-BERICHT 2007/2008

HEIDELBERG

> HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Angaben in Mio €

	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	<b>2007/2008</b>
<b>Auftragseingang</b>	1.607	1.869	1.938	2.035	<b>1.909</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	1.570	1.673	1.777	1.965	<b>1.914</b>
<b>Auslandsumsatz in Prozent</b>	86	84	86	86	<b>84</b>
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	- 82	63	55	117	<b>67</b>
<b>- in Prozent vom Umsatz</b>	- 5	4	3	6	<b>4</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	- 1.168	52	85	196	<b>132</b>
<b>- in Prozent vom Umsatz</b>	- 74	3	5	10	<b>7</b>
<b>Investitionen<sup>1)</sup></b>	67	80	86	102	<b>126</b>
<b>Forschungs- und Entwicklungskosten</b>	195	166	185	206	<b>183</b>
<b>Bilanzsumme</b>	2.452	2.397	2.530	2.623	<b>2.769</b>
<b>Anlagevermögen</b>	1.221	1.190	1.581	1.628	<b>1.684</b>
<b>Eigenkapital</b>	514	575	538	564	<b>564</b>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	220	220	213	204	<b>200</b>
<b>Eigenkapitalquote in Prozent</b>	21	24	21	22	<b>20</b>
<b>Ausschüttung</b>	-	26	54	75	<b>74<sup>2)</sup></b>
<b>Dividende je Aktie in €</b>	-	0,30	0,65	0,95	<b>0,95<sup>2)</sup></b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	- 13,59	0,60	1,03	2,47	<b>1,70<sup>3)</sup></b>
<b>Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in €</b>	27,99	24,65	36,40	34,30	<b>17,01</b>
<b>Börsenkaptalisierung zum Geschäftsjahresende</b>	2.405	2.118	3.023	2.735	<b>1.328</b>
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>	11.041	10.436	10.388	10.706	<b>11.039</b>

<sup>1)</sup> Ohne Finanzanlagevermögen

<sup>2)</sup> Gemäß Gewinnverwendungs-  
vorschlag

<sup>3)</sup> Ohne eigene Anteile

**DIE AKTIE**

2

**LAGEBERICHT**

4

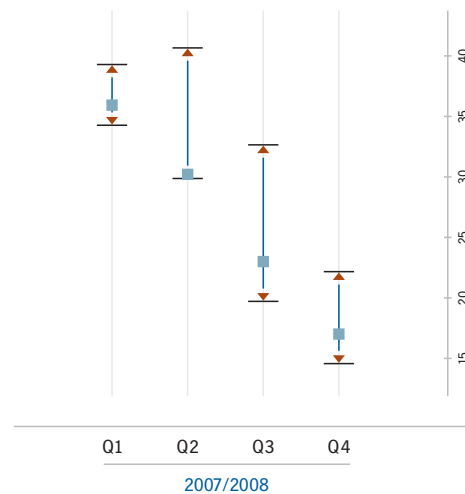
**JAHRESABSCHLUSS DER HEIDELBERGER  
DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**

<b>4 Unternehmen und Rahmenbedingungen</b>
4 Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft
4 Standorte
4 Mitarbeiter
5 Nachhaltigkeit
6 Steuerung und Kontrolle
<b>7 Wirtschaftliche Entwicklung</b>
7 Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung
7 Geschäftsverlauf
8 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
11 Forschung und Entwicklung
12 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
<b>13 Risiken, Chancen und Potenziale</b>
13 Risiko- und Chancenbericht
17 Prognosebericht
<b>20 Vergütungsbericht</b>
<b>29 Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB</b>

<b>34 Gewinn- und Verlustrechnung</b>
<b>35 Bilanz</b>
<b>36 Entwicklung des Anlagevermögens</b>
<b>38 Anhang</b>
<b>69 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
<b>70 Wesentliche Beteiligungen</b>
<b>72 Angaben zu den Organen</b>

### QUARTALSTIEFST-, HÖCHST- UND SCHLUSSKURSE

Angaben in €



## Die Aktie

Während der DAX das Kalenderjahr 2007 – trotz weltweiter Kurskorrekturen – nur knapp unterhalb des Allzeithochs vom Juli 2007 bei 8.067 Punkten beschloss, wurde der Nebenwertindex MDAX stärker von steigenden Rohstoffpreisen und aufkommenden Rezessionsängsten in den USA infolge der Kreditkrise belastet: Zum ersten Mal seit sieben Kalenderjahren entwickelte er sich schlechter als der wichtigste deutsche Aktienindex. Noch Anfang des Jahres 2008 dachten viele Analysten, die Krise sei weitgehend überwunden. Doch stattdessen erlitten die Börsen weltweit wiederholt enorme Kurseinbrüche, weil Anleger durch immer neue Meldungen über Verluste in Milliardenhöhe bei Kreditinstituten und Banken verunsichert wurden – und weil ein Ende der Krise ebenso wenig absehbar ist wie ihre Folgen für die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft. Von Januar bis März 2008 verlor der MDAX daher rund 11 Prozent seines Wertes, der Kursverlust beim DAX fiel mit knapp 19 Prozent noch deutlicher aus.

Die Heidelberg-Aktie folgte im Berichtsjahr zwar dem allgemein negativen Börsentrend – profitierte aber nicht von zeitweiligen Aufwärtstrends. Nach der Veröffentlichung unseres Berichts zum dritten Quartal im Februar 2008 – in dem wir beschrieben, dass sich die Rahmenbedingungen für uns zunehmend verschlechterten und wir daher unsere Prognose an die Markterwartungen anpassen wollten – rutschte der Kurs nochmals ab. Am 17. März erreichte die Aktie – zeitgleich mit einem Einbruch von DAX und MDAX – ihren Tiefpunkt mit einem Schlusskurs von 14,57 €. Sie konnte sich bis zum Ende des Geschäftsjahrs nur geringfügig erholen und schloss am 31. März 2008 bei 17,01 €. Damit hat unsere Aktie im Berichtsjahr insgesamt die Hälfte ihres Werts verloren.

Am 22. Juni 2007 lief die von der RWE Aktiengesellschaft im Mai 2004 begebene Umtauschanleihe in Heidelberg-Aktien aus. Kurz zuvor hatte die RWE Aktiengesellschaft mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an Heidelberg am 15. Juni die Meldeschwelle von 10 Prozent unterschritten hatte; zu diesem Zeitpunkt betrug er 9,62 Prozent. 12 Prozent der Anteile sind weiterhin im Besitz der Allianz SE.

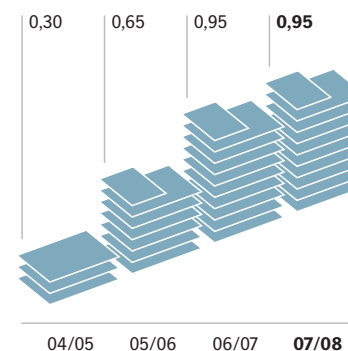
Zum Stichtag 31. März 2008 lag der **Streubesitz** bei rund 78 Prozent. Heidelberg weist eine internationale Aktionärsstruktur auf: Deutsche Investoren hielten am Stichtag rund 30 Prozent des identifizierten Streubesitzes, Investoren aus den USA rund 24 Prozent. Fondsgesellschaften aus Großbritannien und Frankreich sind mit jeweils 9 Prozent am identifizierten Streubesitz beteiligt. Der Großteil der übrigen Aktionäre stammt aus Kanada, Skandinavien und den Benelux-Staaten.

Zum Geschäftsjahresende hatte die Marktkapitalisierung Heidelbergs einen Wert von rund 1,3 Mrd €, nach 2,7 Mrd € zum 31. März 2007. Dies spiegelt weder die Wettbewerbsfähigkeit unseres Angebots noch die gesunde Kapitalstruktur des Konzerns wider!

Aus gutem Grund sind wir erneut in der Lage, der Hauptversammlung am 18. Juli 2008 vorzuschlagen, eine Dividende von 0,95 € je Aktie auszuschütten.

## DIVIDENDE

Angaben in € je Stückaktie



## > LAGEBERICHT

### Unternehmen und Rahmenbedingungen



Standorte der Heidelberg Druckmaschinen Aktiengesellschaft

#### ANZAHL DER MITARBEITER JE STANDORT

	31. 3. 2007	31. 3. 2008
Heidelberg	2.191	2.213
Wiesloch-Walldorf	5.963	6.156
Amstetten	1.156	1.184
Brandenburg	664	691
Kiel	327	337
Auszubildende	526	528
<b>Gesamt</b>	<b>10.827</b>	<b>11.109</b>

#### Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist das Mutterunternehmen des Heidelberg-Konzerns. Mit einem Marktanteil von weltweit über 40 Prozent im Bogenoffsetdruck ist der Konzern der international führende Ausrüster der Printmedien-Industrie.

Das Unternehmen befasst sich neben der Herstellung von Druckmaschinen und Geräten zur Druckplattenbebilderung mit dem Vertrieb von Ersatzteilen und gebrauchten Maschinen, umfassendem Service sowie der Übernahme von Konzernfunktionen.

#### Standorte

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft umfasst fünf deutsche Standorte, die auf der Karte links aufgeführt sind. Am Standort Heidelberg befinden sich Verwaltung, Entwicklung, eine Vorführdruckerei sowie mehrere Schulungszentren.

Bogenoffsetdruckmaschinen werden im Produktionsverbund an den spezialisierten Standorten gefertigt. Präzise bearbeitete Großgussteile kommen aus Amstetten, dreh- und profilförmige Teile liefert unser Werk Brandenburg, Modellteile, Elektronikkomponenten und Versuchsteile werden im Werk Wiesloch-Walldorf produziert; hier – in der größten Druckmaschinenfabrik der Welt – montieren wir auch den größten Teil der Bogenoffsetdruckmaschinen. Der fünfte Standort ist Kiel. Er leistet Entwicklungsarbeit sowie Service für die Druckvorstufe.

#### Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren an unseren fünf Standorten 11.109 Mitarbeiter beschäftigt. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 282 Personen war notwendig, um unser – bedingt durch den Hochlauf neuer Produkte – anspruchsvolles Produktionsprogramm zu bewältigen. Auslastungsspitzen haben wir in der Produktion sowie den produktionsnahen Bereichen vor allem durch Arbeitnehmerüberlassungen und befristete Einstellungen abgefangen. Zudem haben wir die Vereinbarung zur Zukunftssicherung, die wir im Jahr 2005 mit dem Betriebs-

rat geschlossen hatten, im Berichtsjahr durch eine Folgevereinbarung **Zukunftssicherung II** ergänzt. Die darin vereinbarte Arbeitszeitverlängerung von nunmehr 7 Prozent ohne Entgeltausgleich konnten wir auch im Berichtsjahr ausschöpfen; die Flexibilität, die unser Zeitausgleichskonto bietet, trug ebenfalls zu einer besseren Kapazitätsauslastung bei.

Darüber hinaus haben wir zum 1. Januar 2008 den neuen Entgeltrahmen-Tarifvertrag (**ERA**) an den deutschen Standorten eingeführt und so veraltete Lohn- und Gehaltsstrukturen durch ein einheitliches und zeitgemäßes Entgeltsystem abgelöst. Auf der anderen Seite haben wir die Altersversorgung unserer Mitarbeiter mit einem erweiterten Rentenbausteinsystem aufgestockt.

Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in unseren Berufsbildern mit langfristigen Perspektiven ist ungebrochen hoch, dadurch lag die Ausbildungsquote zum Ausbildungsbeginn ähnlich wie im Vorjahr bei rund 6 Prozent. Es freut uns, dass die Abbrecherquote bei Heidelberg weniger als 1 Prozent beträgt – im Vergleich zu durchschnittlich mehr als 25 Prozent bundesweit.

### Nachhaltigkeit

Gerade im letzten Jahr hat die Aufmerksamkeit für umweltfreundliche Produkte und ressourcenschonende Produktion in der breiten Öffentlichkeit stark zugenommen – die Nachfrage nach umweltgerecht hergestellten Druckstücken steigt. Wir setzen uns seit fast zwanzig Jahren intensiv mit diesen Themen auseinander. Im Jahr 1990 nahm unser Forschungs- und Entwicklungszentrum mit eigenem Umwelt- und Chemielabor in Heidelberg seine Arbeit auf, und am Standort Amstetten wurde das Entsorgungszentrum in Betrieb genommen. Seit dem Jahr 1992 ist der Umweltschutz ein erklärtes Ziel des Unternehmens. Im Folgejahr erschien erstmals unser Umweltbericht, der mehrere Preise gewonnen hat – im Jahr 2000 haben wir die jährliche Publikation um die Themen Mitarbeiterentwicklung, soziales Engagement und um Informationen zu den Standorten erweitert und in »Nachhaltigkeitsbericht« umbenannt.

Jeder der bereits aufgeführten fünf Standorte des Unternehmens ist nach der international gültigen Umweltmanagementnorm ISO 14001 aufgebaut. Diese Norm beinhaltet nicht nur eine umweltgerechte Produktentwicklung, sondern auch eine umweltschonende Produktion von Druckmaschinen sowie Geräten der Druckvorstufe. Trotz dieser hohen Standards arbeiten wir permanent daran, die erreichten Umweltstandards weiter auszubauen.

Die Abfallverwertungsquote der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft – die den Anteil des verwertbaren Abfalls angibt – blieb mit 94 Prozent auf dem hohen Niveau des Vorjahrs.

### **Steuerung und Kontrolle**

Damit sämtliche Einheiten Heidelbergs darauf hinarbeiten, die obersten Unternehmensziele zu erreichen, wird das gesamte Unternehmen prinzipiell – von der obersten Ebene bis hin zu jeder Einheit in Produktion, Verwaltung und Vertrieb – durch Zielvereinbarungen geführt; dieses Prinzip übertragen wir zudem auch auf die Beziehungen zu unseren Lieferanten.

Das Controlling Heidelbergs generiert laufend aktuelle quantitativ-monetäre Informationen aus internen Quellen. Es werden permanent Soll-Ist-Vergleiche sämtlicher Entwicklungen vorgenommen, die für die Geschäftsentwicklung relevant sind. Dazu bereitet das Controlling auch Daten aus dem Unternehmensumfeld auf, ermittelt Best Practice- und Benchmark-Daten und erstellt Businesspläne für Investitionen in neue Märkte, Produkte und Geschäftsfelder.

Da es unser Ziel ist, der bevorzugte Partner der Printmedien-Industrie zu bleiben, analysieren wir Entwicklungen, die Rückschlüsse auf die Kundenbindung und die Motivation unserer Mitarbeiter zulassen: Wir werten dazu unter anderem Serviceprotokolle aus, erfassen Nachbearbeitungszeiten und analysieren die Fluktuation der Mitarbeiter. Zudem lassen wir im Turnus von vier Jahren Markenstudien durchführen und im Turnus von zwei Jahren Studien zur Kundenzufriedenheit.

Um den Wert des Unternehmens langfristig und möglichst umfassend steigern zu können, müssen Risiken frühzeitig erkannt und realistisch bewertet werden, damit wir ihnen umgehend entgegensteuern können; Chancen sollen ebenfalls möglichst frühzeitig erfasst und systematisch genutzt werden. Wir gewährleisten dies, indem wir sowohl unser Risiko- als auch unser Chancenmanagementsystem zu integrierten Bestandteilen unseres wertorientierten Steuerungssystems gemacht haben, und zwar mit verschiedenen Ansatzpunkten. Zum einen werden konkrete Risiken und Chancen direkt vor Ort erfasst, quantifiziert, akkumuliert und weiterberichtet; für ebenso wichtig halten wir es jedoch, dass in sämtlichen Gremien und Treffen auf allen Führungsebenen offen und proaktiv mit Risiken und Chancen umgegangen wird.



## Wirtschaftliche Entwicklung

### Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

Die **Weltwirtschaft** wuchs – trotz der weiterhin hohen Energiepreise, die vor allem das Konsumverhalten der Privathaushalte drosselten – im Jahr 2007 um 3,7 Prozent und damit fast so stark wie im Vorjahr.

Im Jahr 2007 waren alle Augen auf die Wirtschaft der USA gerichtet: Von Jahresmitte an litt sie zunehmend unter der Schwäche des Immobilienmarkts; die handfeste Bankenkrise, die sich hieraus entwickelte, sollte bis zum Ende des Jahres viele Finanzmärkte erfassen. Doch obwohl die US-Konjunktur ins Stottern geriet, wurden die positiven Erwartungen im Euro-Raum und in Asien nahezu erfüllt. Die stark wachsenden Märkte der Schwellenländer boten gute Exportchancen für europäische Anbieter; zudem zeichneten sie sich durch eine recht stabile, unabhängige wirtschaftliche Lage aus.

Dadurch zog in den Schwellenländern die Nachfrage nach Printprodukten weiter an – teilweise überproportional zum Wirtschaftswachstum. In unseren beiden größten Märkten, in Deutschland und in den USA, hätte die Stimmung in der Druckbranche kaum unterschiedlicher sein können als im Berichtsjahr. Die deutsche Druckindustrie setzte den positiven Trend aus dem Vorjahr fort – die Kapazitätsauslastung lag im Jahresdurchschnitt bei über 85 Prozent. Dagegen wurde die amerikanische Druckindustrie von der allgemein schwächeren Wirtschaft spürbar in Mitleidenschaft gezogen, nach einem guten Start erreichte die Kapazitätsauslastung zum Geschäftsjahresende nur 75 Prozent.

In den letzten fünf Jahren haben sich die Wechselkursverhältnisse gravierend zu Ungunsten von Anbietern verschoben, die ihre Wertschöpfung vorrangig im Euroraum angesiedelt haben. Entgegen unserer Erwartungen haben sich die Verhältnisse im Berichtsjahr durch die nochmalige deutliche Abwertung des US-Dollar weiter zu unseren Lasten verschlechtert.

### Geschäftsverlauf

Die **Auftragseingänge** der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.909 Mio €, damit blieben wir – trotz einiger erfolgreicher Open Houses – etwa 6 Prozent hinter dem Vorjahreswert zurück.

### BRUTTOINLANDSPRODUKT<sup>1)</sup>

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

	2005	2006	2007
<b>Welt</b>	3,5	4,0	3,7
USA	3,1	2,9	2,2
EU	2,0	3,2	2,9
Deutschland	1,0	3,1	2,6
Großbritannien	1,8	2,9	3,1
Osteuropa	5,5	6,1	5,2
Russland	6,4	7,4	8,1
Asien <sup>2)</sup>	7,2	7,8	8,0
China	10,4	11,1	11,4
Indien	9,2	9,7	8,5
Japan	1,9	2,4	2,1
Lateinamerika	4,7	5,5	5,4
Brasilien	3,2	3,7	5,3

<sup>1)</sup> Quelle: Global Insight, April 2008

<sup>2)</sup> Ohne Japan

Bei den **Umsätzen** konnten wir das Ziel eines moderaten Umsatzwachstums nicht ganz erreichen – mit einem Umsatz von 1.914 Mio € blieben wir knapp 3 Prozent hinter dem Vorjahreswert. In den ersten beiden Quartalen des Berichtsjahrs lagen die Umsätze des Unternehmens noch über den Vorjahreswerten, dies änderte sich aber ab der zweiten Geschäftsjahreshälfte – insbesondere in unserem traditionell stärksten vierten Quartal blieben wir mit 515 Mio € um 7 Prozent hinter dem Vorjahr zurück.

Die Umsätze in den Regionen Osteuropa sowie Lateinamerika konnten sich – bedingt durch die jeweils anhaltend robuste Konjunktur – gegenüber dem Vorjahr steigern. Die übrigen Regionen blieben hinter den Vorjahreswerten zurück, wobei die Umsätze in Asien/Pazifik den größten Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert zu verzeichnen hatten.

### Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2007/2008 erzielten wir ein **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** von 67 Mio € nach 117 Mio € im Vorjahr. Positiv auf das Ergebnis wirkte zum einen, dass wir weiterhin an der Senkung unserer Strukturkosten durch Effizienzsteigerungen gearbeitet haben; zum anderen wurde das Ergebnis weniger als im Vorjahr von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung belastet.

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in Mio €

	2006/2007	2007/2008
<b>Umsatzerlöse</b>	1.965	1.914
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	117	67
– in Prozent vom Umsatz	6,0	3,5
Finanzergebnis	32	60
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	149	127
– in Prozent vom Umsatz	7,6	6,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47	5
– Steuerquote in Prozent	– 31,5	– 4,1
<b>Jahresüberschuss</b>	196	132
– in Prozent vom Umsatz	10,0	6,9

Im Gegensatz dazu erhöhten Neueinstellungen zur Bewältigung unseres anspruchsvollen Produktionsprogramms sowie Tariferhöhungen im Vorjahresvergleich den Personalaufwand. Einen noch höheren Anstieg des Personalaufwands konnten wir teilweise durch unsere Vereinbarungen zur Zukunftssicherung begrenzen.

Im Vorjahr wurde das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit durch positive Einmaleffekte von per Saldo rund 60 Mio € aus dem Verkauf der Linotype GmbH sowie einer Sale-and-lease-back-Transaktion begünstigt. Auch im aktuellen Geschäftsjahr ergaben sich durch eine Umstellung der handelsrechtlichen Vorratsbewertung positive Einmaleffekte in Höhe von 19 Mio €.

Das **Finanzergebnis** der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit 60 Mio € nahezu verdoppelt. Hauptursachen für den deutlichen Anstieg sind Dividendenzahlungen sowie erhöhte Gewinnabführungen mehrerer Tochtergesellschaften. Daneben erfolgte eine phasengleiche Gewinnvereinnahmung in Höhe von 11 Mio € von einer Tochtergesellschaft.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag ergeben im Berichtsjahr und im Vorjahr insgesamt einen Ertrag, da wir im Vorjahr aufgrund der Neufassung des § 37 Abs. 5 KStG erstmalig Ansprüche auf Auszahlung der vorhandenen Körperschaftsteuerguthaben von 73 Mio € aktivieren und im abgelaufenen Geschäftsjahr 9 Mio € nachaktivieren konnten.

Der Jahresüberschuss des Berichtsjahrs reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 64 Mio € auf 132 Mio €.

Die **Bilanzsumme** ist im Berichtsjahr um 6 Prozent auf 2.769 Mio € angestiegen. Die Erhöhung auf der Aktivseite beruht vor allem auf einem Anstieg der Sachanlagen, der Vorräte sowie der flüssigen Mittel, auf der Passivseite stiegen hauptsächlich die Verbindlichkeiten an.

Das Anlagevermögen erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Investitionen, insbesondere für den Bau der neuen Montagehalle 11 – die vorrangig für die Montage unserer neuen Maschinengenerationen Speedmaster XL 145 und XL 162 sowie für ein Vorführzentrum für den Verpackungsdruck genutzt wird.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich aufgrund eines stichtagsbedingt starken Anstiegs der flüssigen Mittel und durch die bereits genannte Erhöhung der Vorräte, die zu großen Teilen auf den Produktionsanlauf unserer neuen Maschinengenerationen Speedmaster XL 145 und XL 162 sowie auf die genannte handelsrechtliche Bewertungsänderung zurückzuführen ist.

Das **Eigenkapital** zum Bilanzstichtag bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahrs. Erhöhend wirkte sich der Jahresüberschuss des Berichtsjahrs aus – gegenläufig wirkten sich die Kapitalherabsetzung am 31. März 2008 in Verbindung mit dem im abgelaufenen Geschäftsjahr abge-

schlossenen zweiten Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 56 Mio € sowie die Dividendenzahlung in Höhe von 75 Mio € aus. In Summe führt dies zu einem Eigenkapital in Höhe von 564 Mio € sowie einer gegenüber dem Vorjahreswert um 2 Prozent gesunkenen Eigenkapitalquote von 20 Prozent.

Die **Rückstellungen** der Gesellschaft veränderten sich gegenüber dem Vorjahr auf 1.083 Mio € geringfügig, einem Anstieg der Pensionsrückstellungen stand eine Reduzierung der sonstigen Rückstellungen in ähnlicher Höhe gegenüber.

Die **Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 137 Mio € auf 1.083 Mio € deutlich erhöht. Die Erhöhung betraf fast alle Bereiche der Verbindlichkeiten. Neben den Sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – darin enthalten sind die Verbindlichkeiten gegenüber unserer niederländischen Finanzierungsgesellschaft Heidelberg International Finance B.V., die eine Wandelanleihe in Höhe von 280 Mio € sowie zwei Schuldscheindarlehen hält.

## BILANZSTRUKTUR

Angaben in Mio €

	31.3.2007	in % der Bilanzsumme	31.3.2008	in % der Bilanzsumme
Anlagevermögen	1.628	62	1.684	61
Umlaufvermögen <sup>1)</sup>	995	38	1.085	39
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.623</b>	<b>100</b>	<b>2.769</b>	<b>100</b>
Eigenkapital	564	22	564	20
Sonderposten	24	1	35	1
Rückstellungen	1.085	41	1.083	39
Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	950	36	1.087	40
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.623</b>	<b>100</b>	<b>2.769</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

Unsere fest zugesagten **Bankkreditlinien** verschaffen uns einen ausreichend großen Liquiditätsspielraum, der uns auch langfristig einen soliden Finanzierungsrahmen bietet – Liquiditätsengpässe sind daher nicht zu erwarten. Im Geschäftsjahr 2005/2006 hatten wir einen

Vertrag über einen syndizierten Kreditrahmen von 550 Mio € abgeschlossen; er hat eine Laufzeit bis zum Geschäftsjahr 2010/2011 bei zwei Verlängerungsoptionen um je ein weiteres Jahr – die Optionen haben wir ausgeübt. Uns steht somit ein Kreditrahmen von 550 Mio € – den wir bisher kaum genutzt haben – bis zum Geschäftsjahr 2012/2013 zur Verfügung. Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 75 Mio € haben wir uns verpflichtet, dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken einzuräumen. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Anhang auf Seite 56.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft steuert die Finanzierung und sichert die Liquidität des Konzerns. Seit Mai 2006 sind alle konsolidierten Tochtergesellschaften über ein internes Konto direkt mit der Inhouse-Bank der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verbunden. Zudem werden grenzüberschreitende Zahlungen über unsere »Payment Factory« ausgeführt. Als Resultat haben wir einen kosteneffizienten internen und externen Zahlungsverkehr. Dies stellt eine wichtige Voraussetzung dar, um die weltweite **Liquiditätssteuerung** des Konzerns zu optimieren und die externe Mittelaufnahme zu reduzieren.

**Liquiditätsrisiken** minimieren wir systematisch: Etwaige Mittelbedarfe und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, erkennen wir mithilfe unserer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, die diesen Risiken entgegenwirken. Teil dieser Maßnahmen sind auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Anhang auf den Seiten 57 bis 58.

Die **Liquidität zweiten Grades** für das Unternehmen bewegt sich im Berichtsjahr mit 1,6 auf dem Niveau des Vorjahrs – diese Kennzahl sagt aus, in welchem Maße die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch das Umlaufvermögen gedeckt sind.

### **Forschung und Entwicklung**

Im Berichtsjahr haben wir 183 Mio € in die Forschung und Entwicklung für unsere komplexen mechatronischen Systeme und in die Serienpflege unseres Produktportfolios investiert, also 23 Mio € weniger als im Vorjahr.

Auf der drupa 2008 stellen wir die neuen Produkte vor, die wir entsprechend der mittel- und langfristigen Entwicklungs-Roadmap entwickelt haben. Zum Beispiel haben wir im Berichtsjahr die komplette Steuerungsplattform aller Bogenoffsetmaschinen ausgewechselt und

durch ›Sheetfed Control‹ ersetzt, das in jeder Hinsicht auf dem technisch neuesten Stand ist. Sheetfed Control ermöglicht den Einsatz modernster Analysewerkzeuge und die Ein-Knopf-Wartung, die wir erstmals im Herbst des Berichtsjahrs auf der Messe ›Graph Expo‹ in Chicago präsentiert haben.

Außerdem werden wir unsere neu entwickelte Druckmaschinengeneration im noch größeren Format, die Speedmaster XL 145 und XL 162 vorstellen. Unser neues größtes Format beeindruckt im Zusammenspiel mit dem Suprasetter in großem Format mit höchster Produktivität.

Zum Bilanzstichtag waren unverändert 1.266 Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung tätig, das sind 11 Prozent der gesamten Belegschaft.

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

#### **Neue Zuständigkeiten im Vorstand; viertes Vorstandsmitglied: Stephan Plenz**

Wie das Unternehmen in einer Pressemeldung am 5. Mai 2008 bekannt gab, hat der Aufsichtsrat von Heidelberg Herrn Stephan Plenz mit Wirkung vom 1. Juli 2008 zum Vorstandsmitglied bestellt. Gleichzeitig werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in dem nun vierköpfigen Vorstand neu verteilt. Mit der Neuordnung trägt das Unternehmen den Programmen zur Geschäftsausweitung Rechnung. Heidelberg will das Service- und Verbrauchsmaterialgeschäft ausbauen, Produktion und Einkauf weiter internationalisieren, die Effizienzsteigerungsprogramme gezielt umsetzen und die Attraktivität der Heidelberg-Aktie für den Kapitalmarkt erhöhen.

#### **Heidelberg übernimmt Lackhersteller ›Hi-Tech Coatings‹**

Am 29. April 2008 wurde der Kaufvertrag zur Übernahme des britischen/niederländischen Herstellers von Drucklacken ›Hi-Tech Coatings‹ unterzeichnet; in Abhängigkeit von der kartellrechtlichen Zustimmung ist der Eigentumsübergang für Ende Mai 2008 vorgesehen. Heidelberg erweitert sein Verbrauchsmaterialangebot mit dem Kauf um wasserbasierte Lacke und UV-Lacke für die Herstellung von Druckerzeugnissen und Verpackungen und erschließt sich ein wachsendes Marktsegment. Wir sehen diese Akquisition als Teil unserer Strategie, das Service- und Verbrauchsmaterialgeschäft auszubauen und damit die Konjunkturanfälligkeit zu reduzieren.

In England, China und Teilen Osteuropas vertreibt Heidelberg schon heute erfolgreich die Produkte des jetzt gekauften Unternehmens, das 1993 gegründet wurde; es entwickelt und produziert an den Standorten Aylesbury, Großbritannien, und Zwaag, Niederlande. Im Jahr 2007 erzielte die Firmengruppe einen Umsatz von rund 25 Mio €.

## Risiken, Chancen und Potenziale

### Risiko- und Chancenbericht

Im Abschnitt Finanzlage auf Seite 11 berichten wir über unser Risikomanagement mit Blick auf Finanzinstrumente.

Weder im Moment noch auf absehbare Zeit ist ein existenzgefährdendes Risiko für die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erkennbar. Das gilt sowohl für die Ergebnisse unserer abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

Wie ermitteln wir dieses Gesamtrisiko? Da eine reine Addition der wichtigsten Einzelrisiken unserer Meinung nach nicht angemessen wäre, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; die ermittelten Chancen saldieren wir dabei nicht. Unsere Einzelrisiken fassen wir zu fünf Gruppen zusammen. Die Grafik rechts zeigt die Entwicklung dieser Risikogruppen im Vergleich zum Vorjahr.

Auf dieser Basis ist die Gesamtrisikolage des Unternehmens auf dem Niveau des Vorjahrs geblieben: Mehrere der Risiken, die wir im Vorjahresbericht beschrieben hatten, sind eingetreten und werden daher jetzt in vollem Umfang in unserer Planung berücksichtigt, andere Risiken haben sich hingegen verschärft. So hat sich die Wechselkurssituation deutlich stärker zu Ungunsten europäischer Anbieter entwickelt, als allgemein befürchtet worden war. Dies hat sich, wie wir prognostiziert hatten, erheblich auf die Wettbewerbssituation im Bogenoffsetbereich ausgewirkt. Auch das im Vorjahr beschriebene Risiko eines wirtschaftlichen Abschwungs in den USA ist eingetreten.

Insgesamt haben sich daher die Risikoschwerpunkte verschoben: Als unser größtes Risiko betrachten wir zurzeit, dass sich die allgemeine wirtschaftliche Situation verschlechtern könnte. Daher ist die Risikogruppe ›Konjunktur und Märkte‹ gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Unklar ist, wie lange die Finanzkrise anhalten wird und wie stark sie sich auf die Gesamtwirtschaft und die Konjunktur unserer Branche auswirken wird. Die kumulierten Risiken der Risikogruppe ›Branche und Wettbewerb‹ sind ebenfalls gegenüber dem Vorjahr angestiegen: Nach wie vor besteht zum einen die Gefahr, dass unsere japanischen Wettbewerber aufgrund der Wechselkurssituation Marktanteile hinzugewinnen könnten – zum anderen könnten die Marktpreise weiter unter dem starken Wettbewerb um Marktanteile leiden. Unsere strategischen Risiken sind überschaubar.

### ENTWICKLUNG DER RISIKOGRUPPEN

Veränderung zum Vorjahr, vorhandene Chancen werden den Risiken nicht gegengerechnet



**Konjunktur- und Marktrisiken:** Risiken, die sich aufgrund allgemeiner konjunktureller Einflüsse sowie politischer oder gesellschaftlicher Einflüsse ergeben könnten.

**Branchen- und Wettbewerbsrisiken:** Risiken aus Änderungen der Wettbewerbsstruktur, dem Verhalten der Wettbewerber, Wettbewerbsvorteilen oder strategischen Vorteilen anderer Anbieter.

**Produkttrisiken:** Risiken im Zusammenhang mit der Forschung und Entwicklung sowie der Markteinführung neuer Produkte.

**Finanzwirtschaftliche Risiken:** Risiken aus Absatzfinanzierung, aus der Wechselkursentwicklung, Steuer-  
risiken, rechtliche Risiken.

**Leistungswirtschaftliche Risiken:** Risiken aus dem Personal- und dem Beschaffungsbereich, Produktionsrisiken, Umweltrisiken, IT-Risiken, Risiken aus Investitionen.

Als unsere Hauptchancen sehen wir eine über den Erwartungen liegende Konjunkturentwicklung sowie eine mögliche Veränderung der Wechselkursverhältnisse zu unseren Gunsten.

Nach wie vor hat die Entwicklung der Wirtschaft immensen Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf. Die Konjunkturprognosen für die nächsten Jahre weichen – je nach Quelle – deutlich voneinander ab. Während die Schwellenländer weiterhin stark wachsen dürften, ist die weitere Entwicklung der Industrieländer von erheblicher Unsicherheit geprägt. Es würde unsere Geschäftsentwicklung stark beeinträchtigen, falls die tatsächliche Konjunkturentwicklung deutlich hinter den verhaltenen Erwartungen zurückbliebe. Mit Nachdruck verfolgen wir daher unser Ziel, die Auswirkungen konjunktureller Schwächeperioden auf das Ergebnis zu beschränken: Wir haben unsere Strukturkosten gesenkt und setzen weiterhin auf eine hohe regionale Streuung. Zudem forcieren wir unsere relativ konjunkturunabhängigen Geschäftsfelder Serviceleistungen und Verpackungsdruck.

Länderrisiken, insbesondere Risiken, die aus wirtschaftlicher oder politischer Instabilität verschiedener Märkte resultieren, minimieren wir, indem wir aktuelle Entwicklungen vor Ort genau beobachten, um im Bedarfsfall frühzeitig gegensteuern zu können. Im letzten Geschäftsbericht hatten wir dargelegt, dass Risiken in China aufgrund zollrechtlicher Änderungen für uns weiter bestünden – und dass die Verunsicherung der Kunden zu einer Investitionszurückhaltung führen könnte. Die Kaufbereitschaft unserer chinesischen Kunden zog dann auch erst zur Mitte des Berichtsjahrs wieder deutlich an. Mit unserem eigenen Produktionsstandort in China wirken wir dem Risiko, dass unsere dortige Geschäftsentwicklung durch eine neuerliche Zuspitzung der Zollsituation gebremst wird, mittelfristig entgegen.

Politische und gesellschaftliche Unsicherheiten bestehen in einigen Schwellenländern: Staatliche Eingriffe könnten in verschiedenen Märkten unsere Geschäftsentwicklung beeinträchtigen.

Insgesamt sind die Risiken der für uns sehr wichtigen Risikogruppe »**Konjunktur- und Marktrisiken**« im Vorjahresvergleich angestiegen, weil die konjunkturelle Unsicherheit groß ist. Natürlich besteht die Chance, dass sich die Weltkonjunktur als deutlich kräftiger erweist, als allgemein prognostiziert wurde. Darüber hinaus könnten verschiedene Märkte ihre Einfuhr- und Zollregelungen lockern und über steuerrechtliche Veränderungen für verstärkte Investitionsanreize sorgen.



Im Vergleich zum Vorjahr sind die **Branchen- und Wettbewerbsrisiken** angestiegen: Es ist möglich, dass das allgemeine Preisniveau für die Ausrüstung von Druckereien aufgrund des aggressiveren Verhaltens unserer Wettbewerber weiter nachgeben wird. Zudem besteht die Gefahr, dass japanische Wettbewerber ihre Marktanteile ausdehnen: Sie können seit Jahren erhebliche Vorteile aus den Wechselkursverhältnissen für sich nutzen. Darüber hinaus könnten sie diese Wettbewerbsvorteile nutzen, um Marktanteile in Formatklassen zu gewinnen, in denen sie bisher kaum tätig waren. Wir wirken diesem Risiko entgegen,

- > indem wir potenziellen Kunden überall auf der Welt die messbaren Vorteile unserer durchgängigen Lösungen näherbringen;
- > indem wir unseren technologischen Vorsprung vor den Wettbewerbern halten und
- > indem wir unsere Abhängigkeit von Wechselkursen verringern.

Im Falle eines wirtschaftlichen Abschwungs in den Industrieländern könnte es in einigen Märkten zu weiteren Konsolidierungen kommen, auch weil die Druckbranche unter den hohen Material-, Personal- und Energiekosten leidet. Unser Angebot hilft Kunden dabei, selbst unter erschwerten Rahmenbedingungen profitabel zu arbeiten und gewinnbringende Geschäftsmodelle umzusetzen.

Die Marktstruktur im Bereich der Ausrüster der Printmedien-Industrie ist – zumindest im Bogenoffsetbereich – relativ fest. Im Berichtsjahr haben chinesische Anbieter beispielsweise verstärkt versucht, in den europäischen Markt einzudringen, allerdings mit wenig Erfolg. Die Markteintrittsbarrieren im Bogenoffsetdruck sind allgemein sehr hoch: Anbieter müssen über ein funktionierendes Vertriebsnetz verfügen; die von den Kunden geforderte Qualität kann zudem nur über jahrzehntelange Erfahrung im Präzisionsmaschinenbau und mit äußerst hohen F&E-Vorleistungen erreicht werden.

Falls sich die Wettbewerbsstruktur verändern sollte, zum Beispiel, weil Wettbewerber wegfallen oder verschmelzen, könnten sich neben Risiken auch Chancen für uns ergeben, weil wir dann möglicherweise unsere Marktposition ausweiten könnten. Positiv auf unsere Geschäftsentwicklung würde es sich auswirken, wenn sich die Wechselkurse zu Gunsten der Anbieter aus dem Euroraum entwickelten.

Die **Produktisiken** sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Aufgrund unserer erfolgreichen Entwicklungsarbeit ist es uns bisher gelungen, unseren Zeitplan bei allen Produktentwicklungen einzuhalten. Risiken bestehen in diesem Bereich allerdings nach wie vor: Da die neuen Produkte kurz vor der Markteinführung stehen ist noch offen, wie sie von unseren Kunden angenommen werden und wie sie sich im Markt bewähren. Um Fehlent-

wicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen F & E-Projekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen F & E, Produktmanagement, Controlling, Fertigung und Service gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir weitgehend mit eigenen Schutzrechten ab.

Es besteht die Chance, dass unsere neue Maschinengeneration Speedmaster XL145 und XL162, die wir auf der drupa vorstellen und mit der wir ein neues Kundensegment ansprechen, schneller vom Markt akzeptiert werden wird, als in unserer Planung erwartet.

Die ›**Finanzwirtschaftlichen Risiken**‹ sind auf dem Niveau des Vorjahrs geblieben. Die steuerlichen Risiken im Zusammenhang mit der Steuerreform existieren nicht mehr.

Unsere Risikovororgepolitik ist generell konservativ: Für erkennbare Risiken haben wir frühzeitig eine geeignete Risikovororge gebildet. Währungs- und Ausfallrisiken überwachen wir systematisch auf Basis von Richtlinien, in denen die grundsätzliche Strategie, die Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Kompetenzregelung festgelegt sind.

Wir arbeiten daran, unser Fremdwährungs-Exposure und damit die Abhängigkeit von Wechselkursverhältnissen zu reduzieren. Ausgeprägter als in der Vergangenheit haben wir uns für die zukünftig abnehmenden Fremdwährungsvolumina mittelfristig – für bis zu 36 Monate – gegen das Risiko abgesichert, dass die Kurse unserer Hauptfremdwährungen weiterhin zurückgehen. Dennoch bleiben hier Risiken bestehen – bei einer Verbesserung der Währungskurssituation ergeben sich für uns aber auch Chancen.

Die **Leistungswirtschaftlichen Risiken** liegen unter dem Vorjahresniveau: Im Vorjahr resultierte das Risiko, dass wir die geplanten Kosten in der Produktion überschreiten, vor allem aus Risiken im **Personalbereich**. Andere personelle Risiken reduzieren wir, indem wir Heidelberg als Arbeitgeber noch attraktiver machen und eine zeitgemäße Personalarbeit betreiben.

Zurzeit besteht das Risiko, dass die Anlaufkosten für die **Produktion** unserer neuen Produkte höher ausfallen könnten, als wir planen. Die anerkannte Qualität unserer Produkte und eine hohe Lieferfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen für unseren wirtschaftlichen Erfolg.

**Umweltrisiken** minimieren wir durch ein leistungsfähiges Umweltmanagement sowohl bei der Produktgestaltung als auch bei der Produktion.

Da Risikomanagement ein fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements ist, sichern wir uns im Bereich der **Beschaffung** von vorneherein gegen viele Risiken ab. Eine Verknappung und damit Verteuerung von Rohstoffen, insbesondere von Metallen und Rohöl, sowie steigende

Energiepreise könnten unsere Fertigungskosten belasten. Dem Risiko von Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder dem Risiko von Komponenten in minderer Qualität wirken wir vor allem durch kennzahlenorientiertes Lieferantenmonitoring gegen.

Das Risiko von Fehlinvestitionen vermindern wir, indem wir alle geplanten **Investitionen** in unserem weltweit einheitlichen Planungssystem zusammenlaufen lassen; es bildet die Basis für unsere zielgerichtete Steuerung der Mittel. Wir verfolgen und überprüfen geplante Investitionen laufend – vor allem mit Blick darauf, ob sie die strategischen Ziele Heidelbergs bestmöglich unterstützen. Vor jeder Investitionsentscheidung in der Produktion führen wir eine Eigenfertigung-oder-Fremdbezug-Analyse durch und lassen sie von einem Team, das aus Ingenieuren und Finanzspezialisten besteht, prüfen.

Dank unseres effektiven globalen IT-Managements und da wir in modernste Technologien investieren, sehen wir im **IT-Bereich** keine gravierenden Gefahren.

Im Produktionsbereich haben wir die Chance, durch die Verbesserung von Prozessen klare Kosteneinsparungen zu realisieren. Zudem könnten die Preise für Rohstoffe und Energie wieder fallen und damit auch das Preisniveau in unseren Beschaffungsmärkten sinken.

### Prognosebericht

Allgemein rechnen Wirtschaftsforschungsinstitute damit, dass die Wirtschaft weltweit noch mindestens bis zur Jahresmitte – wenn nicht sogar bis ins Jahr 2009 hinein – mit den Folgen der Finanzmarktkrise zu kämpfen haben wird. Eine Rezession in den USA wird zudem immer wahrscheinlicher, die möglichen Folgen für die Weltkonjunktur sind noch ungewiss.

Zurzeit schwanken die Prognosen für die Weltwirtschaft zwischen einem Wachstum von 4,1 Prozent bis zu einem Wachstum von lediglich 3,0 Prozent. Insgesamt schätzen wir die kurzfristige Entwicklung der Branchenkonjunktur in den Industrieländern und besonders in den USA als schwierig ein. Während in den USA ein Umsatzrückgang vorprogrammiert zu sein scheint, bergen die Schwellenländer speziell in Asien Wachstumspotenziale. Insgesamt werden vor allem unsere neuen Produkte stärker nachgefragt werden, beispielsweise die Speedmaster XL 105 mit Wendung sowie die neue Maschinengeneration in der großen Formatklasse.

In der zweiten Berichtsjahreshälfte – und besonders im vierten Quartal – schwächte sich unsere Geschäftsentwicklung deutlich ab. Die Investitionsbereitschaft unserer Kunden hat sich durch die Finanzkrise in den USA und die wachsende Konjunkturskepsis stark vermindert.

### BRUTTOINLANDSPRODUKT<sup>1)</sup>

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

	2006	2007	2008
<b>Welt</b>	4,0	3,7	3,0
USA	2,9	2,2	1,4
EU	3,2	2,9	1,9
Deutschland	3,1	2,6	1,6
Großbritannien	2,9	3,1	1,8
Osteuropa	6,1	5,2	4,9
Russland	7,4	8,1	7,0
Asien <sup>2)</sup>	7,8	8,0	7,2
China	11,1	11,4	9,9
Indien	9,7	8,5	8,0
Japan	2,4	2,1	1,5
Lateinamerika	5,5	5,4	4,9
Brasilien	3,7	5,3	5,1

<sup>1)</sup> Quelle: Global Insight, April 2008

<sup>2)</sup> Ohne Japan

Unsere Umsatzentwicklung hängt nach wie vor stark am Werbemarkt und damit an der Konjunkturentwicklung. Wir arbeiten jedoch daran, diese Abhängigkeit durch den Ausbau unseres Servicegeschäfts und des Verpackungsdrucks zu reduzieren. Im Vorfeld der wichtigen Fachmesse drupa, die vom 29. Mai bis zum 11. Juni 2008 stattfindet, hielten sich unsere Kunden sehr zurück.

Entscheidend für den Verlauf des gesamten Geschäftsjahrs werden die Entwicklung der Weltwirtschaft und der Wechselkurse sein. Die Leitmesse drupa wird uns Aufschluss über das Investitionsverhalten unserer Kunden geben. Auf dieser Messe werden wir Lösungen vorstellen, die die Produktivität und Qualität der Kundenprozesse erheblich erhöhen. Damit sichern wir unsere starke Marktposition. Für den Konzern werden wir eine **Umsatzprognose** für das Geschäftsjahr 2008/2009 Anfang August mit den Zahlen zum ersten Quartal veröffentlichen.

Diese Prognose gilt dann auch als Orientierung für die Umsatzentwicklung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2008/2009; die tendenzielle Umsatzentwicklung des Mutterunternehmens – in dem auch der Großteil der Produktion angesiedelt ist – entspricht in der Regel der Umsatzentwicklung des Heidelberg-Konzerns.

Schon heute zeichnet sich jedoch ab, dass das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** im Gesamtjahr deutlich unter dem Ergebnis des Berichtsjahrs liegen wird. Neben Einmalaufwendungen aus dem Messeauftritt und aus Serienanläufen für neue Produkte wird uns der starke Wechselkurs des Euro belasten. Nach der drupa und noch vor der Hauptversammlung werden wir Maßnahmen kommunizieren, die unsere führende Marktposition und finanzielle Leistungskraft langfristig sichern sollen. Wir wollen mit ihnen die Kostenstruktur des Konzerns verbessern und den Einfluss von Wechselkursen mittelfristig verringern, indem wir Einkauf und Produktion internationalisieren. Darüber hinaus werden wir das Service- und Verbrauchsmaterialgeschäft ausbauen, um unsere Abhängigkeit von Konjunkturzyklen weiter zu reduzieren.

**Wichtiger Hinweis**

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, welche auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen auf Grund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedien-Industrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

## Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus:

- > einem festen Jahresgehalt,
- > einer jährlichen variablen Vergütung,
- > einer aktienbasierten Vergütung als variabler Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung,
- > Sachbezügen und
- > einer betrieblichen Altersversorgung.

### **Feste und variable Vergütung, Sachbezüge**

Die Vorstände beziehen eine jährliche **feste Vergütung**, die in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt wird. Daneben sind **variable Gehaltsbestandteile** vorgesehen: zum einen eine jährliche Unternehmenstantieme, die vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig ist; als Messgrößen dienen hierbei der Free Cashflow sowie das betriebliche Ergebnis. Zum anderen kann jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme erhalten, die der Vorsitzende des Aufsichtsrats nach Abstimmung mit dem Personalausschuss festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen. Bei voller Auszahlung beträgt der Anteil der persönlichen Tantieme am Gesamtgehalt 15 Prozent, die Unternehmenstantieme hat einen Anteil von 35 Prozent, und das fixe Grundgehalt macht 50 Prozent der Gesamtsumme aus. Werden die Ziele über- oder unterschritten, ändern sich die Höhe der Tantiemen und damit ihr Anteil am Gehalt. Die Unternehmenstantieme (im Normalfall 70 Prozent der Gesamttantieme) ist auf 130 Prozent Maximum (= 91 Prozent) begrenzt. Bei der individuellen Tantieme (normal 30 Prozent der Gesamttantieme) ist eine Übererfüllung nicht vorgesehen.

Die **Sachbezüge** bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens.

### **Ausgestaltung der variablen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung**

Zusätzlich wurden den Vorständen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms und des Long Term Incentive-Plans (LTI) entsprechende **variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung** gewährt.

**Aktienoptionsprogramm:** Voraussetzung für die Gewährung der Bezugsrechte ist, dass die Bezugsberechtigten auf eigene Rechnung Heidelberg-Aktien im Markt erwerben und diese für eine bestimmte Wartezeit halten. Die Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn sich der Börsenkurs der Heidelberg-Aktie zwischen Ausgabe und Ausübung der Bezugsrechte besser entwickelt hat als der Dow Jones Euro STOXX Index (im Folgenden ›Index‹) – sowohl Aktienkurs als auch der Wert des Index werden dabei auf Basis des Total Shareholder Return-Ansatzes berechnet. Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn die so ermittelte Performance unserer Aktie diejenige des Index übersteigt. Werden Bezugsrechte nicht ausgeübt, obwohl das Erfolgsziel erreicht ist, so dürfen sie erst wieder ausgeübt werden, wenn das Erfolgsziel erneut erreicht wird. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs unserer Aktie an den letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen in Frankfurt am Main vor dem für die jeweiligen Bezugsrechte maßgeblichen Erwerbszeitraum (›Ausübungspreis‹). Die Wartezeit begann jeweils mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet drei Jahre nach Ausgabe. Die Laufzeit der Bezugsrechte begann mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet mit Ablauf des sechsten Jahrestags der Ausgabe. Insgesamt wurden in den Jahren 1999 bis 2004 sechs Tranchen aufgelegt; die Tranchen 1999, 2000 und 2001 sind bereits ausgelaufen, ohne dass es zur Ausübung der Aktienoptionen kam. Eine Auszahlung von in Vorjahren gewährten zugeteilten Aktienoptionen ist im Berichtsjahr – wie auch im Vorjahr – nicht erfolgt.

**Long-Term-Incentive Plan (LTI):** Der Plan sieht vor, dass die Vorstände so genannte Performance Share Units (PSU) zugesagt bekommen, wenn sie Stückaktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Eigeninvestment einbringen. Wie viele PSU letztlich gewährt werden, ist abhängig von Erfolgszielen. Die Ansprüche aus den endgültigen PSU werden entweder durch Bezahlung oder durch Lieferung von Aktien der Gesellschaft befriedigt. Bei einem Eigeninvestment von 1.500 Aktien beträgt die Anzahl der PSU für die Vorstände jeweils 4.500 PSU. Die PSU des LTI 2006 beziehungsweise des LTI 2007 wurden auf den 1. April 2006 beziehungsweise auf den 1. April 2007 gewährt und enden mit Ablauf des 31. März 2009 beziehungsweise des 31. März 2010. Erfolgsziele sind einerseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft erreichte arithmetische Durchschnitt der Free Cashflow-Quote (Free Cashflow dividiert durch Umsatzerlöse) sowie andererseits der während der

Laufzeit von der Gesellschaft im arithmetischen Durchschnitt erreichte EBIT-Prozentsatz (EBIT dividiert durch Umsatzerlöse). Auf der Grundlage der Gleichgewichtung der beiden Erfolgsziele würde zum Beispiel ein Vorstandsmitglied, das das Eigeninvestment in Höhe von 1.500 Stückaktien erbracht hat, bei einem durchschnittlichen EBIT-Prozentsatz von 10 Prozent und einer durchschnittlichen Free Cashflow-Quote von 6 Prozent über drei Jahre 100 Prozent von den bedingt zugesagten PSU zugeteilt bekommen, mithin 4.500 PSU. Im Rahmen der Darstellung der Vergütungen ist hier der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung auszuweisen.

### Vergütung der Vorstände im Einzelnen

#### BERNHARD SCHREIER

Angaben in Tsd €

	2006/2007	2007/2008
<b>Erfolgsunabhängige Komponenten</b>		
Grundgehalt	488	500
Sachbezüge	13	8
<b>Erfolgsabhängige Vergütung</b>		
Tantieme Berichtsjahr <sup>1)</sup>	557	375
<b>Barvergütung</b>	<b>1.058</b>	<b>883</b>
<b>Komponente mit langfristiger Anreizwirkung</b>		
Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI 2007 (Vorjahr: LTI 2006), bei Zielerreichung von 100 Prozent <sup>2)</sup>	149	136
<b>Bezüge</b>	<b>1.207</b>	<b>1.019</b>
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI	4.500	4.500
Anzahl Wertrechte aus Aktien-Optionsprogramm	52.500	42.000
<b>Altersversorgung</b>		
Voraussichtliches Ruhegeld p. a. im Pensionsalter <sup>3)</sup>	371	371
Defined benefit obligation	3.773	3.137
Altersversorgung nach IFRS <sup>4)</sup>	270	304

<sup>1)</sup> Im Geschäftsjahr 2006/2007 ist der im Berichtsjahr ausgezahlte Spitzenausgleich für Tantieme 2006/2007 in Höhe von 69 Tsd € enthalten

<sup>2)</sup> Der beizulegende Zeitwert zum 31. März 2008 beträgt bei einem Erfolgsfaktor von 100 Prozent für das LTI 2006 73 Tsd € und für das LTI 2007 67 Tsd €

<sup>3)</sup> Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März

<sup>4)</sup> Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)



Bernhard Schreier ist für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

**Altersversorgung:** Die Versorgungszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung vor und weicht damit von der Versorgung für die überwiegende Zahl der Arbeitnehmer ab, deren Versorgungsansprüche sich aus einer nach Einkommensgruppen gestaffelten, regelmäßig entsprechend der Lebenshaltungskostenentwicklung angepassten Tabelle ergeben. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maximale Versorgungsprozentsatz (75 Prozent) ist gemäß Pensionsvertrag aufgrund der bisher bei der Gesellschaft verbrachten Dienstjahre bereits erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 65. Lebensjahr gezahlt, ebenso bei Eintritt von Dienstunfähigkeit. Die laufenden Leistungen werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst; eine garantierte Anpassung um mindestens 3 Prozent alle zwei Jahre wie bei der Arbeitnehmerversorgung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze der Vertrag vonseiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. In diesem Fall wird dasjenige voll angerechnet, was bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres durch anderweitige Tätigkeit erworben wird. Darüber hinaus wird ein etwaiger Anspruch aus einer vertraglichen Karenzentschädigung angerechnet. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegeldes ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Bernhard Schreier verpfändet.

**Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats:** Seit der Absichtserklärung der RWE Aktiengesellschaft, sich von ihrem Mehrheitsanteil an Heidelberg zu trennen, besteht für den Fall, dass ein anderes Unternehmen als die RWE Aktiengesellschaft die Mehrheit an der Gesellschaft erlangt, ein Sonderkündigungsrecht für Bernhard Schreier, das binnen sechs Monaten nach Eintritt einer solchen Änderung in den Beteiligungsverhältnissen auszuüben ist. In diesem Fall erhält Bernhard Schreier eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresbezügen (Grundgehalt und Tantieme). Macht Bernhard Schreier von seinem Sonderkündigungsrecht Gebrauch, erhält er ab dem Zeitpunkt der vorzeitigen Amtsniederlegung eine Altersversorgung. Dabei wird das Ruhegeld so berechnet, als hätte das Vertragsverhältnis bis zum Ende der Bestellungsperiode angedauert.

**DIRK KALIEBE**

Angaben in Tsd €	(1.10. – 31.3.) 2006/2007	2007/2008
<b>Erfolgsunabhängige Komponenten</b>		
Grundgehalt	138	275
Sachbezüge	4	18
<b>Erfolgsabhängige Vergütung</b>		
Tantieme Berichtsjahr <sup>1)</sup>	157	206
<b>Barvergütung</b>	<u>299</u>	<u>499</u>
<b>Komponente mit langfristiger Anreizwirkung</b>		
Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI 2007 (Vorjahr: LTI 2006), bei Zielerreichung von 100 Prozent <sup>2)</sup>	<u>149</u>	<u>136</u>
<b>Bezüge</b>	<u>448</u>	<u>635</u>
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI	4.500	4.500
Anzahl Wertrechte aus Aktien-Optionsprogramm	33.750	27.000
<b>Altersversorgung</b>		
Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	76	167
Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr <sup>3)</sup>	41	85
Defined benefit obligation	172	255
Altersversorgung nach IFRS <sup>4)</sup>	42	98

<sup>1)</sup> Im Geschäftsjahr 2006/2007 ist der im Berichtsjahr ausgezahlte Spitzenausgleich für Tantieme 2006/2007 in Höhe von 19 Tsd € enthalten

<sup>2)</sup> Der beizulegende Zeitwert zum 31. März 2008 beträgt bei einem Erfolgsfaktor von 100 Prozent für das LTI 2006 73 Tsd € und für das LTI 2007 67 Tsd €

<sup>3)</sup> Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitraganteils

<sup>4)</sup> Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)

Dirk Kaliebe ist seit dem 1. Oktober 2006 Vorstandsmitglied; er ist für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

**Altersversorgung:** Der Pensionsvertrag für Dirk Kaliebe sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen Beitrag in Höhe von 30 Prozent (in BVR: 3 Prozent) seines Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Dieser Betrag kann sich, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen. Die genaue Höhe des Ruhegeldes ist wiederum auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen ab dem vollendeten 65. beziehungs-

weise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung (60 Prozent der Invalidenleistung) vorgesehen. Bei dieser richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen abgeleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt.

## DR. JÜRGEN RAUTERT

Angaben in Tsd €

	2006/2007	2007/2008
<b>Erfolgsunabhängige Komponenten</b>		
Grundgehalt	313	325
Sachbezüge	10	11
<b>Erfolgsabhängige Vergütung</b>		
Tantieme Berichtsjahr <sup>1)</sup>	357	244
<b>Barvergütung</b>	680	580
<b>Komponente mit langfristiger Anreizwirkung</b>		
Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI 2007 (Vorjahr: LTI 2006), bei Zielerreichung von 100 Prozent <sup>2)</sup>	149	136
<b>Bezüge</b>	829	716
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI	4.500	4.500
Anzahl Wertrechte aus Aktien-Optionsprogramm	–	–
<b>Altersversorgung</b>		
Voraussichtliches Ruhegeld p. a. im Pensionsalter <sup>3)</sup>	190	190
Defined benefit obligation	1.769	1.493
Altersversorgung nach IFRS <sup>4)</sup>	151	192

- <sup>1)</sup> Im Geschäftsjahr 2006/2007 ist der im Berichtsjahr ausgezahlte Spitzenausgleich für Tantieme 2006/2007 in Höhe von 44 Tsd € enthalten
- <sup>2)</sup> Der beizulegende Zeitwert zum 31. März 2008 beträgt bei einem Erfolgsfaktor von 100 Prozent für das LTI 2006 73 Tsd € und für das LTI 2007 67 Tsd €
- <sup>3)</sup> Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge jeweils am 31. März
- <sup>4)</sup> Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)

Dr. Jürgen Rautert ist für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

**Altersversorgung:** Die Pensionszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und eine Hinterbliebenenversorgung vor und weicht damit von der Versorgung für die überwiegende Zahl der Arbeitnehmer ab, deren Versorgungsansprüche sich aus einer nach Einkommensgruppen gestaffelten, regelmäßig entsprechend der Lebenshaltungskostenentwicklung angepassten Tabelle ergeben. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen abgeleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maßgebliche Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent wird im Jahr 2011 erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 60. Lebensjahr bezahlt, ebenso bei Eintritt von Dienstunfähigkeit. Die laufenden Leistungen werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst; eine garantierte Anpassung um mindestens 3 Prozent alle zwei Jahre wie bei der Arbeitnehmerversorgung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze – nach Vollendung des 55. Lebensjahres – der Vertrag vonseiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. In diesem Fall wird zu 50 Prozent angerechnet, was Dr. Jürgen Rautert bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres durch anderweitige Tätigkeit erwirbt. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegeldes ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Dr. Jürgen Rautert verpfändet.

#### **Ehemaliges Vorstandsmitglied Dr. Herbert Meyer**

Dr. Herbert Meyer war bis zum 30. September 2006 Vorstandsmitglied. Seit dem 1. Oktober 2006 bezieht er Altersruhegeld. Für den Zeitraum vom 1. April bis zum 30. September 2006 erhielt er ein Grundgehalt in Höhe von 185 Tsd €, Sachbezüge in Höhe von 8 Tsd € sowie eine Tantieme in Höhe von 211 Tsd € (darin enthalten ist der Spitzenausgleich für die Tantieme 2006/2007 in Höhe von 26 Tsd €, der im Berichtsjahr ausgezahlt wurde). Die Bezüge beliefen sich somit für den Zeitraum 1. April bis 30. September 2006 auf 404 Tsd €. Der Altersversorgungsaufwand nach IFRS (Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand) betrug 94 Tsd €.

### **Grundzüge der Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Aufsichtsratsvergütung besteht aus zwei Komponenten, nämlich einer jährlichen festen Vergütung in Höhe von 18.000,00 € sowie einer von der Dividende abhängigen variablen Vergütung. Die variable Vergütung beträgt 750,00 € je 0,05 € Dividende, die über eine Dividende von 0,45 € pro Stückaktie hinaus gezahlt wird. Das heißt, erst ab einer Dividende von 0,50 € erhalten die Aufsichtsräte zusätzlich eine variable Vergütung. Während die feste Vergütung nach Ablauf des Geschäftsjahrs gezahlt wird, wird die variable Vergütung erst nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr beschließt, zahlbar. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter sowie Ausschussvorsitzende und -mitglieder des Aufsichtsrats erhalten in Hinblick auf ihre zusätzlichen Aufgaben eine um bestimmte Faktoren erhöhte Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält demnach das Zweifache, sein Stellvertreter sowie die Ausschussvorsitzenden das Eineinhalbfache und Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats das 1,25-Fache der regulären Aufsichtsratsvergütung. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere Ämter aus, so erhält es lediglich die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt bezüglich der Anwendung der Faktoren, wenn ein Aufsichtsratsmitglied nur einen Teil des Geschäftsjahres ein Amt bekleidet hat, welches zu einer erhöhten Vergütung berechtigt. Ferner erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für Auslagen, die durch die Ausübung des Amtes entstehen, eine pauschale Erstattung in Höhe von 500,00 € je Sitzungstag, sofern sie keine höheren Auslagen nachweisen.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in €	2006/2007			2007/2008		
	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Mark Wössner <sup>1)</sup>	38.468	15.000	53.468	38.000	15.000	53.000
Rainer Wagner <sup>2)</sup>	31.000	11.250	42.250	30.500	11.250	41.750
Martin Blessing	24.500	9.375	33.875	23.500	9.375	32.875
Prof. Dr. Clemens Börsig <sup>3)</sup>	24.500	9.375	33.875	–	–	–
Wolfgang Flörchinger	20.000	7.500	27.500	19.500	7.500	27.000
Martin Gauß	25.000	9.375	34.375	24.500	9.375	33.875
Mirko Geiger	26.500	9.375	35.875	25.500	9.375	34.875
Gunther Heller	20.000	7.500	27.500	20.000	7.500	27.500
Dr. Jürgen Heraeus	19.500	7.500	27.000	25.000	9.375	34.375
Jörg Hofmann <sup>4)</sup>	20.000	7.500	27.500	20.000	7.500	27.500
Dr. Siegfried Jaschinski <sup>5)</sup>	–	–	–	20.000	7.500	27.500
Robert J. Koehler	20.000	7.500	27.500	20.000	7.500	27.500
Uwe Lüders	20.000	7.500	27.500	20.000	7.500	27.500
Dr. Gerhard Rupprecht	23.500	9.375	32.875	24.500	9.375	33.875
Beate Schmitt <sup>4)</sup>	20.000	7.500	27.500	20.000	7.500	27.500
Dr. Klaus Sturany	27.000	11.250	38.250	31.182	11.250	42.432
Peter Sudadse	20.000	7.500	27.500	20.000	7.500	27.500
<b>Gesamt</b>	<b>379.968</b>	<b>144.375</b>	<b>524.343</b>	<b>382.182</b>	<b>144.375</b>	<b>526.557</b>

<sup>1)</sup> Vorsitzender des Aufsichtsrats

<sup>2)</sup> Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

<sup>3)</sup> Im Aufsichtsrat bis 31. März 2007

<sup>4)</sup> Im Aufsichtsrat seit 3. April 2006

<sup>5)</sup> Im Aufsichtsrat seit 3. April 2007

## Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 199.791.191,04 € und ist eingeteilt in 78.043.434 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien sind nicht vinkuliert. Die Gesellschaft hält 400.000 eigene Aktien. Gemäß § 71b AktG stehen der Gesellschaft aus diesen Aktien keine Rechte zu. Weitere Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. Die Allianz SE, mit Sitz in München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Absatz 1 WpHG am 20. September 2002 mitgeteilt, dass sie zu diesem Stichtag eine **indirekte Beteiligung** am Kapital der Gesellschaft in Höhe von 12,03 Prozent hält; die indirekte Beteiligung der RWE Aktiengesellschaft, mit Sitz in Essen, Deutschland, sank am 15. Juni 2007 auf 9,62 Prozent. Keiner der Aktionäre hat **Sonderrechte**, die Kontrollbefugnisse verleihen. Ferner gibt es weder eine gesonderte Stimmrechtskontrolle noch Kontrollrechte der am Kapital beteiligten Arbeitnehmer, die nicht unmittelbar ausgeübt werden.

Zum Stichtag 31. März 2008 lag der **Streubesitz** bei rund 78 Prozent. Heidelberg weist eine internationale Aktionärsstruktur auf: Deutsche Investoren hielten am Stichtag rund 30 Prozent des identifizierten Streubesitzes, Investoren aus den USA rund 24 Prozent. Fondsgesellschaften aus Großbritannien und Frankreich sind mit jeweils 9 Prozent am identifizierten Streubesitz beteiligt. Der Großteil der übrigen Aktionäre stammt aus Kanada, Skandinavien und den Benelux-Staaten.

Die **Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands** richtet sich nach den §§ 84 f. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG. Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Absatz 3 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Absatz 3 der Satzung werden Beschlüsse, wenn gesetzliche Vorschriften nichts anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst – und, wenn das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit fordert, mit der einfachen Mehrheit des Grundkapitals, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, ihre Fassung zu ändern oder zu ergänzen.

### ANTEILSBESITZ

Angaben in Prozent



31. 3. 2008

Streubesitz	78
Allianz SE	12
RWE AG	10

Am 26. Juli 2007 ermächtigte die Hauptversammlung Heidelbergs den Vorstand dazu, bis zum 25. Januar 2009 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben – entweder über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots, das an alle Aktionäre gerichtet wird. Die erworbenen Aktien dürfen über die Börse an Dritte veräußert werden oder durch ein Angebot an alle Aktionäre. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand darüber hinaus dazu ermächtigt, die Aktien

- > Dritten anzubieten und diesen zu übertragen, unter der Voraussetzung, dass so Beteiligungen an Unternehmen erworben werden beziehungsweise Unternehmen oder Unternehmensteile oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden,
- > unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, Mitgliedern des Vorstands und Führungskräften im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Gesellschaft anzubieten und auf sie zu übertragen – das Programm wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 29. September 1999 unter Tagesordnungspunkt 8 beschlossen,
- > ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Nachdem das zweite **Aktienrückkaufprogramm** abgeschlossen wurde und 1.684.611 Aktien eingezogen wurden, hält Heidelberg am 31. März 2008 noch 400.000 eigene Aktien (0,51 Prozent der ausgegebenen Aktien). Es ist eine übliche Praxis bei börsennotierten deutschen Unternehmen, dass die Hauptversammlung zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juli 2009 einmalig oder mehrmals erhöhen, und zwar durch Ausgabe von bis zu 24.915.210 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen und damit um bis zu 63.782.937,60 € – Einzelheiten zum ›Genehmigten Kapital 2006‹ finden Sie in § 3 Abs.6 der Satzung. Das genehmigte Kapital versetzt die Gesellschaft in die Lage, schnell und flexibel zu handeln – und gegebenenfalls auch Beteiligungen an Unternehmen erwerben zu können. Der Umfang des genehmigten Kapitals soll sicherstellen, dass auch größere Akquisitionen – gegen Barleistung oder gegen Aktien – finanziert werden können. Bisher wurde das Grundkapital der Gesellschaft drei Mal bedingt erhöht:



- > Am 29. September 1999 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft (»Aktioptionen«) sowohl Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft zu gewähren als auch Mitgliedern der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter verbundener Unternehmen sowie Führungskräften der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen. Dazu wurde das Grundkapital um bis zu 10.996.288,00 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum »Bedingten Kapital« finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung. Der Gesellschaft steht ein Wahlrecht zu, statt der Aktien einen Barausgleich an die Bezugsberechtigten zu leisten. Die Summe der Bezugsrechte, die der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung gewährte, betrug am 31. März 2008 2.276.065 Optionen – davon 69.000 Optionen zugunsten des Vorstands.
- > Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juli 2009 auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und dabei Options- und/oder Wandelungsrechte auf neue Aktien zu gewähren bis zu einer Höhe von 21.992.570,88 €. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 21.992.570,88 € bedingt erhöht – Einzelheiten zum »Bedingten Kapital II« finden Sie in § 3 Abs. 4 der Satzung. Das Unternehmen hat von dieser Ermächtigung zum Teil Gebrauch gemacht: Am 9. Februar 2005 hat es über seine hundertprozentige Tochtergesellschaft Heidelberg International Finance B.V., Boxmeer, Niederlande, eine Wandelanleihe in Höhe von nominal 280.000.000,00 € unter Garantie der Gesellschaft begeben. Details hierzu finden Sie unter den Textziffern 25 und 28 im Anhang.

> Am 20. Juli 2006 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von insgesamt bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und dabei Options- und/oder Wandlungsrechte auf neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 21.260.979,20 € zu gewähren. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 21.260.979,20 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›Bedingten Kapital 2006‹ finden Sie in § 3 Abs. 5 der Satzung. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen erweitert die Möglichkeiten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, ihre Aktivitäten zu finanzieren; zudem eröffnet sie dem Vorstand – sofern der Aufsichtsrat zustimmt – den Weg zu einer flexiblen und zeitnahen Finanzierung, was insbesondere bei günstigen Kapitalmarktbedingungen im Interesse der Gesellschaft liegt. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen entspricht der üblichen Unternehmenspraxis börsennotierter deutscher Unternehmen.

**›Change-of-Control-Klauseln:** Vertragliche Vereinbarungen mit dem Management für den Fall eines Kontrollwechsels sind national und international gebräuchlich. Dem Vorstandsvorsitzenden Bernhard Schreier wurde ein Sonderkündigungsrecht mit angemessener Entschädigung zugesichert, das wir im Vergütungsbericht auf Seite 46 im Detail beschreiben. Für die anderen Mitglieder des Vorstands oder die Mitarbeiter Heidelbergs bestehen keine vergleichbaren oder andere Change-of-Control-Regelungen.

Die syndizierte Kreditlinie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft enthält eine marktübliche ›Change-of-Control-Klausel, die dem Vertragspartner im Falle einer Veränderung der Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumt. Ebenso übliche Regelungen, die dem Vertragspartner ein Kündigungsrecht beziehungsweise einen vorzeitigen Rückzahlungsanspruch gewähren, finden sich ferner in der Wandelanleihe, die von der Heidelberg International Finance B.V. begeben wurde, und in einem der drei Schuldscheindarlehen.

Schließlich enthält ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten eine ›Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

## > JAHRESABSCHLUSS

DER HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Gewinn- und Verlustrechnung	34
Bilanz	35
Entwicklung des Anlagevermögens	36
Anhang	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	69
Wesentliche Beteiligungen	70
Der Aufsichtsrat	72
Ausschüsse des Aufsichtsrats	74
Der Vorstand	75

## &gt; GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2007/2008

Angaben in Tausend €

	Anhang	1. 4. 2006 bis 31. 3. 2007	<b>1. 4. 2007 bis 31. 3. 2008</b>
Umsatzerlöse	4	1.965.349	1.914.399
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		23.759	51.845
Andere aktivierte Eigenleistungen		28.049	32.030
<b>Gesamtleistung</b>		<b>2.017.157</b>	<b>1.998.274</b>
Sonstige betriebliche Erträge	5	177.291	151.817
Materialaufwand	6	850.056	856.320
Personalaufwand	7	735.051	743.746
Abschreibungen		79.684	79.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	412.382	403.501
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>117.275</b>	<b>66.790</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	9	56.090	87.934
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	27.004	31.364
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	51.878	59.075
<b>Finanzergebnis</b>		<b>31.216</b>	<b>60.223</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>148.491</b>	<b>127.013</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	- 47.272	- 4.640
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>195.763</b>	<b>131.653</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.253	1.135
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile		-	6.456
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		16.133	-
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		8.506	4.313
Einstellungen in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 237 Abs. 5 AktG)		- 15.822	- 4.313
Aufwand aus der vereinfachten Kapitalherabsetzung		- 116.639	- 56.106
Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile		- 13.258	-
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>75.936</b>	<b>83.138</b>

## Bilanz zum 31. März 2008

> **AKTIVA**

Angaben in Tausend €

	Anhang	31. 3. 2007	31. 3. 2008
<b>Anlagevermögen</b>	13		
Immaterielle Vermögensgegenstände		16.826	14.781
Sachanlagen		359.325	397.604
Finanzanlagen		1.252.281	1.271.284
		<u>1.628.432</u>	<u>1.683.669</u>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	14	321.154	410.438
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	649.846	602.582
Wertpapiere	16	13.258	6.802
Flüssige Mittel		694	56.716
		<u>984.952</u>	<u>1.076.538</u>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	17	10.001	8.501
		<u>2.623.385</u>	<u>2.768.708</u>

> **PASSIVA**

Angaben in Tausend €

	Anhang	31. 3. 2007	31. 3. 2008
<b>Eigenkapital</b>	18		
Gezeichnetes Kapital		204.104	199.791
Kapitalrücklage		26.668	30.981
Gewinnrücklagen		257.017	250.561
Bilanzgewinn		75.936	83.138
		<u>563.725</u>	<u>564.471</u>
<b>Sonderposten</b>	19	23.980	35.269
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		600.617	615.078
Andere Rückstellungen	20	485.114	467.157
		<u>1.085.731</u>	<u>1.082.235</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>	21	945.509	1.082.429
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		4.440	4.304
		<u>2.623.385</u>	<u>2.768.708</u>

## &gt; ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. 3. 2008
	1. 4. 2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Software, Nutzungs- und sonstige Rechte	84.412	4.353	- 6.749	41	82.057
Geleistete Anzahlungen	-	104	-	-	104
	<u>84.412</u>	<u>4.457</u>	<u>- 6.749</u>	<u>41</u>	<u>82.161</u>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und Bauten	539.698	22.154	- 10.495	14.814	566.171
Technische Anlagen und Maschinen	528.184	20.389	- 15.361	9.316	542.528
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	607.866	60.557	- 52.037	3.112	619.498
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.740	18.821	- 29	- 27.283	18.249
	<u>1.702.488</u>	<u>121.921</u>	<u>- 77.922</u>	<u>- 41</u>	<u>1.746.446</u>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.939.545	22.952	-	-	1.962.497
Beteiligungen	6.194	5	- 2.272	-	3.927
Wertpapiere des Anlagevermögens	380.584	185	-	-	380.769
Sonstige Ausleihungen	4.276	901	- 749	-	4.428
	<u>2.330.599</u>	<u>24.043</u>	<u>- 3.021</u>	<u>-</u>	<u>2.351.621</u>
	<u>4.117.499</u>	<u>150.421</u>	<u>- 87.692</u>	<u>-</u>	<u>4.180.228</u>

Angaben in Tausend €

1.4.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
				Zuschreibung	31.3.2008	31.3.2007	31.3.2008
67.586	6.464	- 6.685	15	-	67.380	16.826	14.677
-	-	-	-	-	-	-	104
<u>67.586</u>	<u>6.464</u>	<u>- 6.685</u>	<u>15</u>	<u>-</u>	<u>67.380</u>	<u>16.826</u>	<u>14.781</u>
375.749	12.578	- 6.882	45	- 1.828	379.662	163.949	186.509
465.580	21.285	- 15.232	-	-	471.633	62.604	70.895
501.834	39.407	- 43.634	- 60	-	497.547	106.032	121.951
-	-	-	-	-	-	26.740	18.249
<u>1.343.163</u>	<u>73.270</u>	<u>- 65.748</u>	<u>- 15</u>	<u>- 1.828</u>	<u>1.348.842</u>	<u>359.325</u>	<u>397.604</u>
1.072.019	3.935	-	-	-	1.075.954	867.526	886.543
2.814	-	- 2.272	-	-	542	3.380	3.385
3.061	366	-	-	-	3.427	377.523	377.342
424	128	- 138	-	-	414	3.852	4.014
<u>1.078.318</u>	<u>4.429</u>	<u>- 2.410</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>1.080.337</u>	<u>1.252.281</u>	<u>1.271.284</u>
<u>2.489.067</u>	<u>84.163</u>	<u>- 74.843</u>	<u>-</u>	<u>- 1.828</u>	<u>2.496.559</u>	<u>1.628.432</u>	<u>1.683.669</u>

## Anhang 2007/2008

### 1 Vorbemerkungen

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handels- und Aktienrechts zugrunde gelegt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu geben wir nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen beziehen sich grundsätzlich auf je 1.000 € (Tsd €).

### 2 Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung, bei Deckung durch Sicherungsgeschäfte mit dem Sicherungskurs bewertet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Jahresresultimo ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Anteilsbesitzliste erfolgt die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse bei Vermögensgegenständen und Schulden zum Kurs am Jahresresultimo sowie bei Aufwendungen und Erträgen zu Jahresdurchschnittskursen.

### 3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anschaffungskosten erfassen auch direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten, Herstellungskosten berücksichtigen neben den Einzelkosten für Material und Lohn anteilige variable Gemeinkosten.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiter bestehen, beibehalten.

Immaterielle Vermögensgegenstände, deren Bilanzierung auf Erwerbsvorgänge beschränkt ist, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger beziehungsweise außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen berücksichtigen den technischen und wirtschaftlichen Werteverzehr. Sie basieren auf steuerlich anerkannten Nutzungsdauern und Höchstsätzen. Soweit dieses nach steuerlichen Vorschriften zulässig ist und zu höheren Beträgen führt, lag ihnen bis 31. Dezember 2007 die geometrisch-degressive, sonst die lineare Methode zugrunde. Ab 1. Januar 2008 wird ausschließlich die lineare Methode angewandt. Die Änderung der Bewertungsmethode hat



keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Auf Zugänge wird die Abschreibung zeitanteilig nach Monaten verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 60 € bis 410 € werden ab 1. April 2007 bis 31. Dezember 2007 über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert abgezinst.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt neben dem bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und absatzbestimmten Ersatzteilen überwiegend angewandten Lifo-Verfahren das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde. Soweit am Bilanzstichtag niedrigere Wiederbeschaffungspreise beziehungsweise Nettoveräußerungswerte vorliegen, werden diese berücksichtigt. Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, ist durch Wertabschläge ausreichend Rechnung getragen. Anlässlich der geplanten Änderung gemäß Referentenentwurf des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG-RefE) wird auf die Ausübung des Abschreibungswahlrechts für Wertschwankungen der nächsten Zukunft gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB erstmals verzichtet. Durch die Nichtanwendung des Abschreibungswahlrechts wird ein besseres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Diese wesentliche Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen führt infolge der Nichtanwendung des Abschreibungswahlrechts zu einem um 18,9 Mio € höheren Ausweis des Vorratsvermögens; gleichzeitig wirken sich niedrigere Materialaufwendungen (13,4 Mio €) und höhere Bestandsveränderungen (5,5 Mio €) erfolgswirksam aus.

Bei Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen der sonstigen Vermögensgegenstände werden auf den Barwert abgezinst.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum niedrigeren Börsenkurs des Bilanzstichtags bilanziert und betreffen ausschließlich eigene Anteile.

Steuerfreie Zulagen und steuerpflichtige Zuschüsse für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert. Die steuerfreien Zulagen und die steuerpflichtigen Zuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf verrechnet.

Im Sonderposten mit Rücklageanteil sind die über die Normalabschreibungen hinausgehenden Mehrbeträge aus der Inanspruchnahme steuerrechtlicher Sonderabschreibungen auf Sachanlagen einschließlich Übertragungen gemäß § 6b EStG ausgewiesen; die Auflösung wird entsprechend den Normalabschreibungen vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen unserer Versorgungsordnung auch die arbeitsrechtlich abgesicherten Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Ermittlung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 3,5 Prozent und unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Heubeck. Sind die Voraussetzungen für die Unverfallbarkeit einer Anwartschaft erfüllt, wird für Mitarbeiter, die vor dem 30. Lebensjahr eingetreten sind, das Eintrittsdatum als Beginn der Berechnungen zugrunde gelegt, frühestens jedoch das 20. Lebensjahr.

Anwartschaftsähnliche Verpflichtungen aus Sozialordnung und Tarifvertrag sind ratiert zum Teilwert unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 3,5 Prozent passiviert und mit den Richttafeln 2005 G von Heubeck bewertet.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Es werden auch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung gebildet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag, rentenähnliche Verpflichtungen zum Barwert passiviert.

Für Ausgaben beziehungsweise Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, wurden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 4 Umsatzerlöse

	2006/2007	2007/2008
Europe, Middle East and Africa	912.391	900.460
Eastern Europe	158.084	170.915
North America	243.744	233.988
Latin America	130.427	136.476
Asia/Pacific	520.703	472.560
	<u>1.965.349</u>	<u>1.914.399</u>

Vom Gesamtumsatz entfielen 1.608.111 Tsd € beziehungsweise 84 Prozent auf das Ausland.

Die Umsatzerlöse, die die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erzielt, betreffen fast ausschließlich die Sparte Press des Heidelberg-Konzerns.

### 5 Sonstige betriebliche Erträge

	2006/2007	2007/2008
Auflösung von Rückstellungen	24.074	47.460
Erträge von verbundenen Unternehmen	45.514	53.279
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	9.893	10.485
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		
für Investitionszuwendungen	4.877	2.321
mit Rücklageanteil	5.532	1.659
Übrige Erträge	87.401	36.613
	<u>177.291</u>	<u>151.817</u>

Im Vorjahr sind in den übrigen Erträgen im Wesentlichen Erlöse aus dem Verkauf der Linotype GmbH und aus der Sale-and-leaseback-Transaktion für das Forschungs- und Entwicklungszentrum in Heidelberg enthalten.

## 6 Materialaufwand

	2006/2007	2007/2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	637.852	665.134
Aufwendungen für bezogene Leistungen	212.204	191.186
	<u>850.056</u>	<u>856.320</u>

In den Aufwendungen des Vorjahres sind Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB mit 1.363 Tsd € (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren) und mit 480 Tsd € (Bestandsveränderung der Erzeugnisse) enthalten.

## 7 Personalaufwand und Mitarbeiter

	2006/2007	2007/2008
Löhne und Gehälter	571.653	584.122
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	163.398	159.624
– davon: für Altersversorgung	(58.688)	(56.618)
	<u>735.051</u>	<u>743.746</u>

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2006/2007	2007/2008
Heidelberg	2.176	2.211
Wiesloch-Walldorf	5.821	6.064
Amstetten	1.142	1.159
Brandenburg	646	681
Kiel	327	332
	<u>10.112</u>	<u>10.447</u>
Auszubildende	594	592
	<u>10.706</u>	<u>11.039</u>

Nicht in der Anzahl der Mitarbeiter enthalten sind: Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Arbeitszeit befinden.

## 8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2006/2007	2007/2008
Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen	64.159	69.941
Sondereinzelkosten des Vertriebs	58.903	52.762
Planung, Organisation, Beratung	48.793	49.798
Instandhaltung	43.781	44.121
Mieten, Pachten und Leasing	28.657	32.330
Zuführungen zu Rückstellungen	33.870	26.571
Werbekosten	9.693	13.993
Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil	197	12.237
Reisekosten	9.883	10.130
Fertigungsunabhängige Gemeinkosten	18.467	8.910
Versicherungsaufwand	7.964	8.108
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.685	7.048
Patentkosten und Lizenzgebühren	4.803	5.954
Kommunikationskosten	4.912	4.914
Sonstige Steuern	1.142	1.127
Übrige Kosten	74.473	55.557
	<u>412.382</u>	<u>403.501</u>

## 9 Ergebnis aus Finanzanlagen

	2006/2007	2007/2008
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	33.002	67.858
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	19.413	33.114
	<u>52.415</u>	<u>100.972</u>
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(52.415)	(100.972)
<b>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	15.367	16.301
<b>Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	– 1.810	– 10.885
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	– 9.882	– 18.454
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(– 9.882)	(– 18.454)
	<u>56.090</u>	<u>87.934</u>

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen enthalten mittelbar auch die Ausschüttungen von drei ausländischen Tochtergesellschaften an die Organtöchter. Die Erträge aus sonstigen Beteiligungen betreffen ausschließlich die Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH, Wien, Österreich.

Zu den Abschreibungen auf Finanzanlagen siehe Erläuterungen zu Tz. 13 und zu den Abschreibungen auf Wertpapiere siehe Erläuterungen zu Tz. 16.

## 10 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2006/2007	2007/2008
Zinserträge	27.004	31.364
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(23.643)	(25.439)
	<u>27.004</u>	<u>31.364</u>

## 11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	2006/2007	2007/2008
Zinsaufwendungen	51.878	59.075
– davon: an verbundene Unternehmen	(31.912)	(37.955)
	<u>51.878</u>	<u>59.075</u>

## 12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2006/2007	2007/2008
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 47.272	- 4.640
	<u>- 47.272</u>	<u>- 4.640</u>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergaben im Vorjahr insgesamt einen deutlichen Ertrag, weil aufgrund einer Änderung des Körperschaftsteuergesetzes das Körperschaftsteuerguthaben aus Vorjahren mit seinem Barwert von 73.375 Tsd € bilanziert wurde. Im Berichtsjahr resultiert der Steuerertrag aus einem im März 2008 ergangenen Änderungsbescheid des Finanzamts, der eine ergebniswirksame Erhöhung des im Vorjahr bereits aktivierten Körperschaftsteuerguthabens von 8.856 Tsd € zur Folge hatte.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 13 Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen haben sich im Geschäftsjahr um 36,2 Mio € erhöht. Wesentliche Gründe hierfür sind die Fertigstellung der Produktionshalle für das neue Großformat sowie die Anschaffung neuer Produktionsmaschinen. Des Weiteren ist ein Anstieg im Bereich der Vorführmaschinen aufgrund der Vorbereitung zur drupa zu verzeichnen.

Auf eine Grundstücksteilfläche erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,5 Mio €. Des Weiteren wurde bei einem Gebäude eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1,8 Mio € gemäß § 280 HGB wieder zugeschrieben, da der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen ist.

Im Zusammenhang mit einem erhaltenen langfristigen Darlehen in Höhe von 75,1 Mio € bestehen Verfügungsbeschränkungen in Form der Verpflichtung zur Einräumung von Nießbrauchrechten an bebauten Grundstücken.

Die Finanzanlagen haben sich um 19,0 Mio € erhöht. Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften (22,9 Mio €) standen außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Beteiligung in Höhe von 3,9 Mio € gegenüber. Das Finanzanlagevermögen enthält weiterhin einen Spezialfonds in Höhe von 376,8 Mio €. Aufgrund von zwei abgeschlossenen Treuhandverträgen im Zusammenhang mit einem Contractual Trust Arrangement (CTA) steht dieses Vermögen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung.

### 14 Vorräte

	31. 3. 2007	31. 3. 2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	66.182	86.115
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	175.062	205.648
Fertige Erzeugnisse und Waren	79.910	118.496
Geleistete Anzahlungen	-	179
	<u>321.154</u>	<u>410.438</u>



## 15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31. 3. 2007	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31. 3. 2008	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.199	105	57.788	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	441.834	–	370.206	–
Sonstige Vermögensgegenstände	143.813	78.068	174.588	81.302
	<u>649.846</u>	<u>78.173</u>	<u>602.582</u>	<u>81.302</u>

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden überwiegend kurzfristige Ausleihungen an Tochtergesellschaften des Heidelberg-Konzerns ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben aus Vorjahren sowie Steuererstattungsansprüche, Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen und gezahlte Optionsprämien. Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen dienen ausschließlich der Altersversorgung der Vorstände und ehemaligen Vorstände.

## 16 Wertpapiere

	31. 3. 2007	31. 3. 2008
Eigene Anteile	13.258	6.802
	<u>13.258</u>	<u>6.802</u>

Die eigenen Anteile umfassen unverändert 400.000 Stückaktien. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag beläuft sich auf 1.024 Tsd €, bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,51 Prozent zum 31. März 2008. Zu ergänzenden Erläuterungen siehe Tz. 18. Die Veränderung der eigenen Anteile resultiert aus der Abschreibung auf die eigenen Anteile auf den niedrigeren Börsenkurs zum Stichtag.

## 17 Aktive Rechnungsabgrenzung

In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind 5.591 Tsd € (Vorjahr: 6.852 Tsd €) enthalten, die aus dem Disagio aus der Begebung einer Wandelanleihe über unsere niederländische Finanzierungstochtergesellschaft resultieren.

## 18 Eigenkapital

	Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juli 2007		Kapitalherabsetzung	Rücklage für eigene Anteile	Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2007/2008	31. 3. 2008
	1. 4. 2007	Gewinnausschüttung				
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	204.104	–	– 4.313	–	–	199.791
<b>Kapitalrücklage</b>	26.668	–	4.313	–	–	30.981
<b>Gewinnrücklagen</b>						
Gesetzliche Rücklage	20.451	–	–	–	–	20.451
Rücklage für eigene Anteile	13.258	–	–	– 6.456	–	6.802
Andere Gewinnrücklagen	223.308	–	– 51.793	–	51.793	223.308
	257.017	–	– 51.793	– 6.456	51.793	250.561
<b>Bilanzgewinn</b>	75.936	– 74.801	– 4.313	6.456	79.860	83.138
<b>Eigenkapital</b>	563.725	– 74.801	– 56.106	–	131.653	564.471

### Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/ Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Gesellschaft. Der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 8. November 2005 beschlossen, eigene Aktien in Höhe von bis zu 5 Prozent des Grundkapitals (bis zu 4.295.424 Stückaktien) in der Zeit vom 9. November 2005 bis spätestens 19. Januar 2007 zu erwerben. Der Vorstand machte dabei von der am 20. Juli 2005 beschlossenen Ermächtigung der Hauptversammlung Gebrauch, eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals (bis zu 8.590.848 Stückaktien) bis zum 19. Januar 2007 zu erwerben. Die zurückgekauften Aktien konnten dabei nur zur Herabsetzung des Kapitals der Gesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft nach weiterer Maßgabe der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juli 2005 genutzt werden. Dieses Aktienrückkaufprogramm wurde am 26. Juli 2006 abgeschlossen.

Die von der Hauptversammlung am 20. Juli 2005 erteilte Ermächtigung wäre am 19. Januar 2007 erloschen. Damit eine nahtlose Ermächtigung für die Gesellschaft vorliegt, wurde diese gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 mit Wirkung zum Ablauf der Haupt-

versammlung am 20. Juli 2006 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ersetzt. Darin wurde der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft bis zum 19. Januar 2008 ermächtigt, eigene Aktien im Umfang bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals oder – sofern dieser Betrag geringer ist – des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung zu jedem zulässigen Zweck zu erwerben.

Am 31. Oktober 2006 hat der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ein weiteres Aktienrückkaufprogramm beschlossen. Er machte dabei von der am 20. Juli 2006 beschlossenen Ermächtigung der Hauptversammlung Gebrauch. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms konnten eigene Aktien bis zu 5 Prozent des Grundkapitals (bis zu 4.152.535 Stückaktien) in der Zeit vom 7. November 2006 bis spätestens 19. Januar 2008 erworben werden. Die zurückgekauften Aktien konnten dabei nur zur Herabsetzung des Kapitals der Gesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden. Dieses Aktienrückkaufprogramm wurde am 4. September 2007 abgeschlossen.

Die von der Hauptversammlung am 20. Juli 2006 erteilte Ermächtigung wäre am 19. Januar 2008 erloschen. Damit eine nahtlose Ermächtigung vorliegt, wurde diese gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 26. Juli 2007 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung des Vorstands ersetzt, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des am 26. Juli 2007 vorhandenen Grundkapitals oder – sofern dieser Betrag geringer ist – des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung zu jedem zulässigen Zweck bis zum 25. Januar 2009 zu erwerben.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden 3.803.846 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 9.738 Tsd €; 4,6 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2006) erworben. Hier von wurden 81.188 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 208 Tsd €; 0,1 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2006) für das Belegschaftsaktienprogramm genutzt, die zu Anschaffungskosten in Höhe von 3.053 Tsd € erworben und zu einem Veräußerungspreis in Höhe von 1.384 Tsd € an die Mitarbeiter weiterverkauft wurden. Daneben hat die Gesellschaft 3.322.658 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 8.506 Tsd €; 4,0 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2006) im Rahmen der durch den Vorstand am 30. März 2007 beschlossenen Kapitalherabsetzung verwandt. Das Grundkapital wurde dabei im Wege der Einziehung von 212.609.799,68 € (= 83.050.703 Stückaktien) um 8.506.004,48 € (= 3.322.658

Stückaktien) auf 204.103.795,20 € (= 79.728.045 Stückaktien) herabgesetzt. Der Anschaffungspreis für den Erwerb der 3.322.658 Stückaktien betrug 116.639 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 127 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 116.766 Tsd €.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden 1.733.113 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 4.437 Tsd €; 2,2 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2007) erworben. Hiervon wurden 48.502 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 124 Tsd €; 0,1 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2007) für das Belegschaftsaktienprogramm genutzt, die zu Anschaffungskosten in Höhe von 1.617 Tsd € erworben und zu einem Veräußerungspreis in Höhe von 699 Tsd € an die Mitarbeiter weiterverkauft wurden. Daneben hat die Gesellschaft 1.684.611 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 4.313 Tsd €; 2,1 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2007) im Rahmen der durch den Vorstand am 11. März 2008 beschlossenen Kapitalherabsetzung verwandt. Das Grundkapital wurde dabei im Wege der Einziehung von 204.103.795,20 € (= 79.728.045 Stückaktien) um 4.312.604,16 € (= 1.684.611 Stückaktien) auf 199.791.191,04 € (= 78.043.434 Stückaktien) herabgesetzt. Der Anschaffungspreis für den Erwerb der 1.684.611 Stückaktien betrug 56.106 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 58 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 56.164 Tsd €.

Zum 31. März 2008 befinden sich noch 400.000 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag beläuft sich auf 1.024 Tsd €, bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,51 Prozent zum 31. März 2008 (Vorjahr: 0,50 Prozent). Der Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 13.246 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 12 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 13.258 Tsd €. Aufgrund der Bewertung zum niedrigeren Börsenkurs erfolgte eine Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 6.456 Tsd €.

Der Ertrag aus der Kapitalherabsetzung des Geschäftsjahres 2007/2008 in Höhe von 4.313 Tsd € (Vorjahr: 8.506 Tsd €) wurde zur Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG verwendet. Der in der Verlängerungsrechnung zur Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand aus der Einziehung der Aktien in Höhe von 56.106 Tsd € wurde aus dem Jahresüberschuss gedeckt. Der in der Vergleichsspalte ausgewiesene Betrag in Höhe von 116.639 Tsd € wurde im Abschluss des Vorjahres aus dem Jahresüberschuss beziehungsweise durch Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen gedeckt.

Aus dem Jahresüberschuss von 131.653 Tsd € haben Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 58 Abs. 2 AktG 51.793 Tsd € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

### Wandelanleihe

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juli 2009 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000 € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 21.992.570,88 € nach näherer Maßgabe der Optionsbeziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Aufgrund dieser Ermächtigung wurde am 9. Februar 2005 über unsere hundertprozentige Finanzierungstochtergesellschaft Heidelberg International Finance B.V., Boxmeer, Niederlande, eine Wandelanleihe in Höhe von nominal 280 Mio € unter der Garantie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben. Die Anleihe wurde mit einer Stückelung zu je 100.000 € und einer Laufzeit bis zum 9. Februar 2012 emittiert. Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in nennwertlose Stückaktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 22. März 2005 bis zum 30. Januar 2012 gemäß den Anleihebedingungen zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von 39,63 € (vor möglichen Anpassungen für Ausschüttungen sowie Kapitalmaßnahmen) ausgeübt werden kann. Der Zinskupon beträgt 0,875 Prozent per anno und ist jährlich, erstmals am 9. Februar 2006, fällig. Die Rendite bis zum Fälligkeitstermin (yield-to-maturity) beträgt 3 Prozent jährlich. Ab dem 9. Februar 2009 ist Heidelberg – mit einer entsprechenden Ankündigungsfrist – berechtigt, gemäß den Anleihebedingungen die Wandelanleihe insgesamt oder teilweise durch Zahlung des dann aufgelaufenen Nennbetrags zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zurückzuzahlen. Am 9. Februar 2010 hat der jeweilige Inhaber der Wandelanleihe das Recht auf vorzeitige Rückzahlung der Anleihe durch Zahlung des dann aufgelaufenen Nennbetrags zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen.

Zum Zeitpunkt der Begebung der Wandelanleihe würden den eingeräumten Wandlungsrechten rund sieben Millionen nennwertlose Stückaktien aus dem bedingten Kapital entsprechen.

Mit Wirkung vom 27. Juli 2007 wurde der Wandlungskurs gemäß den Anleihebedingungen von 38,80 € auf 38,03 € angepasst. Diese Anpassung erfolgte aufgrund der Dividendenausschüttung in Höhe von 0,95 € je Aktie.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 21.260.979,20 € nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

### **Bedingtes Kapital**

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. September 1999 kann das Grundkapital um bis zu 10.996.288,00 € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 kann das Grundkapital um bis zu 21.992.570,88 € durch Ausgabe von bis zu 8.590.848 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten beziehungsweise Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsbedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsanleihen beziehungsweise von Wandlungsrechten beziehungsweise Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelanleihen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 bis zum 20. Juli 2009 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 kann das Grundkapital um bis zu 21.260.979,20 € durch die Ausgabe von bis zu 8.305.070 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht werden (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten beziehungsweise Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsbedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsanleihen beziehungsweise von Wandlungsrechten beziehungsweise Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelanleihen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 bis zum 19. Juli 2011 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des unter ›Wandelanleihe‹ dargestellten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- beziehungsweise Wandlungspreis.

### **Genehmigtes Kapital**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juli 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 63.782.937,60 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Bei Aktienaushgaben gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, im Falle von Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaushgabe festzulegen.

Der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft liegen folgende Mitteilungen über die Über- beziehungsweise Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Abs. 1 WpHG vor. Die Aufstellung auf der folgenden Seite enthält jeweils den letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre:

Aktionäre	Veränderung Schwellenwerte	Erreichen der Stimmrechts- anteile	Zurechnung	Anteil der Stimmrechte
<b>Allianz Aktiengesellschaft, München</b>	5 % und 10 %	20.09.2002	indirekt	<b>12,03 %<sup>1)</sup></b>
Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	5 %	20.09.2002	indirekt	6,04 %
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	5 %	20.09.2002	direkt/indirekt	6,04 %
			indirekt	5,98 %
AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	5 %	17.08.2005	direkt	5,98 %
AZ-Argos 19 AG, München	5 %	17.11.2005	indirekt	6,26 %
<b>RWE Aktiengesellschaft, Essen</b>	10 %	15.06.2007	indirekt	<b>9,620 %<sup>2)</sup></b>
BGE Beteiligungs-Gesellschaft für Energieunternehmen mbH, Essen	10 %	15.06.2007	indirekt	9,620 % <sup>2)</sup>
GBV Vierzehnte Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen	10 %	15.06.2007	direkt	9,620 % <sup>2)</sup>
<b>Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, München</b>	5 %	30.01.2006	direkt/indirekt	<b>4,99 %<sup>1)</sup></b>
			indirekt	0,05 %
<b>Fidelity International Limited, Hamilton, Bermuda</b>	5 %	24.02.2006	indirekt	<b>4,90 %<sup>1)4)</sup></b>
<b>Brandes Investment Partners L.P., San Diego, USA</b>	5 %	03.03.2006	indirekt	<b>4,3 %<sup>1)4)</sup></b>
<b>SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main</b>	3 %	21.11.2007	direkt/indirekt	<b>3,018 %<sup>2)</sup></b>
			indirekt	0,192 %
<b>cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main</b>	3 %	12.05.2008	direkt/indirekt	<b>3,01389 %<sup>3)</sup></b>
			indirekt	1,82257 %
<b>Centaurus Capital L.P., London, Großbritannien</b>	3 %	18.10.2007	direkt/indirekt	<b>2,865 %<sup>2)</sup></b>
Centaurus Alpha Master Fund Limited, George Town, Cayman Islands			direkt	0,127 %
<b>Artisan Partners L.P., Milwaukee, USA</b>	3 %	01.04.2008	indirekt	<b>2,64 %<sup>3)</sup></b>
<b>UBS AG, Zürich, Schweiz</b>	3 %	09.08.2007	direkt/indirekt	<b>1,92 %<sup>2)</sup></b>
			indirekt	0,16 % <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Der Anteil der Stimmrechte wurde uns vor dem 31. März 2006 gemeldet und bezieht sich somit auf 85.908.480 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien vor dem Aktieneinzug am 31. März 2006)

<sup>2)</sup> Der Anteil der Stimmrechte wurde uns vor dem 31. März 2008 gemeldet und bezieht sich somit auf 79.728.045 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien vor dem Aktieneinzug am 31. März 2008)

<sup>3)</sup> Der Anteil der Stimmrechte wurde uns nach dem 31. März 2008 gemeldet und bezieht sich somit auf 78.043.434 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien nach dem Aktieneinzug am 31. März 2008)

<sup>4)</sup> Es liegt keine Meldung nach dem WpHG vor. Nach Auszug aus der Aktionärsidentifizierung vom März 2008 aus Depotbanklisten aus den USA hat Brandes Investment Partners L.P. den Schwellenwert von 3 Prozent unterschritten. Des Weiteren hat nach Auszug von Public Filings vom März 2008 aus Großbritannien Fidelity International Limited ebenfalls den Schwellenwert von 3 Prozent unterschritten.



**19 Sonderposten**

	31. 3. 2007	31. 3. 2008
<b>Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen</b>		
Steuerpflichtige Zuschüsse	4.946	5.518
Steuerfreie Zulagen	1.980	2.119
	<u>6.926</u>	<u>7.637</u>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		
Steuerrechtliche Mehrabschreibungen	17.054	27.632
	<u>23.980</u>	<u>35.269</u>

Unter den steuerpflichtigen Zuschüssen werden die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen.

Die steuerfreien Zulagen beinhalten ausschließlich Zulagen nach dem InvZuLG 1991/1996/1999/2005/2007, die im Wesentlichen den Standort Brandenburg betreffen.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält steuerliche Mehrabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz, § 7d EStG sowie § 82a EStDV sowie im Wesentlichen § 6b Abs. 1 EStG.

**20 Andere Rückstellungen**

	31. 3. 2007	31. 3. 2008
Steuerrückstellungen	<u>211.045</u>	<u>211.045</u>
Sonstige Rückstellungen		
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	55.554	51.387
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	170.323	164.444
Verpflichtungen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung	4.720	5.348
Übrige	43.472	34.933
	<u>274.069</u>	<u>256.112</u>
	<u>485.114</u>	<u>467.157</u>

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen wie im Vorjahr vor allem Verpflichtungen aus möglichen Nachveranlagungen im Rahmen steuerlicher Betriebsprüfungen. Die Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen. Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich betreffen größtenteils Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben sowie Gratifikationen.

**21 Verbindlichkeiten**

	31.3.2007	davon Restlaufzeit			31.3.2008	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Gegenüber Kreditinstituten	78.979	53.479	25.500	–	100.895	13.559	46.079	41.257
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.289	6.289	–	–	5.723	5.723	–	–
Aus Lieferungen und Leistungen	97.285	97.285	–	–	127.754	127.754	–	–
Gegenüber verbundenen Unternehmen	722.443	442.443	280.000	–	775.769	495.769	280.000	–
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>								
Aus Steuern	1.795	1.795	–	–	13.960	13.960	–	–
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.257	1.042	813	1.402	3.950	1.961	813	1.176
Übrige	35.461	19.809	15.652	–	54.378	32.958	21.420	–
	<u>40.513</u>	<u>22.646</u>	<u>16.465</u>	<u>1.402</u>	<u>72.288</u>	<u>48.879</u>	<u>22.233</u>	<u>1.176</u>
	<u>945.509</u>	<u>622.142</u>	<u>321.965</u>	<u>1.402</u>	<u>1.082.429</u>	<u>691.684</u>	<u>348.312</u>	<u>42.433</u>

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 75,1 Mio € ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Verpflichtung zur Einräumung von Nießbrauchrechten an bebauten Grundstücken eingegangen. Das Darlehen wird unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten die Verbindlichkeiten gegenüber unserer niederländischen Finanzierungstochtergesellschaft aus der Begebung einer Wandelanleihe in Höhe von 280 Mio €.

**22 Haftungsverhältnisse**

	31.3.2007	31.3.2008
Obligo aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	101.501	91.988
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(101.501)	(91.988)
Bürgschaften und Garantien	281.904	249.743
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(–)	(–)
	<u>383.405</u>	<u>341.731</u>

Die Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien für Kreditausleihungen an verbundene Unternehmen und Mieteintrittsverpflichtungen für Leasingverträge der Tochtergesellschaften.

## 23 Derivative Finanzinstrumente

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verwaltet und steuert zentral das Zins- und Devisenrisiko des Heidelberg-Konzerns. Zur Absicherung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft sowie aus Finanzierungsvorgängen werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Mehrzahl der Geschäfte ist währungsbezogen. Sie werden im Wesentlichen für unsere ausländischen Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Einkauf deutscher Produkte abgeschlossen. Zinsderivate dienen der Sicherung der Refinanzierungskosten, die aufgrund ihrer variablen Verzinsung Marktschwankungen ausgesetzt sind. Um das Risikopotenzial aller noch ausstehenden Kontrakte zu quantifizieren, wird regelmäßig der Value-at-Risk ermittelt. Bei der Value-at-Risk-Methode wird auf Basis historischer Wertschwankungen das maximale Verlustpotenzial, das sich aus der Veränderung von Marktpreisen ergeben könnte, errechnet. Bei Überschreitung des festgelegten Value-at-Risk-Limits müssen die Risikopositionen sofort reduziert werden.

Die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und der jeweils zu deren Sicherung abgeschlossenen Devisentermingeschäfte erfolgt auf Basis der eingeschränkten Marktbewertung, das heißt, die Bewertungsergebnisse beider Positionen werden einzeln erfasst. Für die Devisentermingeschäfte mit positivem Marktwert wurden zum Stichtag sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 1.677 Tsd € (Vorjahr: 124 Tsd €) aktiviert. Für Devisentermingeschäfte mit negativem Marktwert wurden 2.314 Tsd € (Vorjahr: 3.677 Tsd €) sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Die Umrechnung der Fremdwährungsforderungen erfolgt zum Stichtagskurs, die Devisentermingeschäfte werden mit entsprechenden Forwardkursen bewertet.

Die Devisenoptionen werden anhand von Optionspreismodellen bewertet, die Zinssicherungskontrakte anhand der zukünftig erwarteten abgezinsten Cashflows. Die jeweiligen Bewertungen basieren auf den stichtagsbezogenen Marktdaten. Vertragspartner der ausstehenden externen Kontrakte sind hierbei ausschließlich Banken mit erster Bonität, die internen Kontrakte wurden mit unseren Tochtergesellschaften abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag betragen das Nominalvolumen und die Marktwerte der Devisen- und Zinsderivate:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31. 3. 2007	31. 3. 2008	31. 3. 2007	31. 3. 2008
Devisentermingeschäfte	1.814.128	1.706.699	- 19.853	- 21.201
Devisenoptionen	881.075	1.873.965	16.297	49.691
Zinsswaps	348.534	276.194	3.080	2.001

Die Devisenoptionen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Für die Devisenoptionen mit positivem Marktwert wurden zum Stichtag sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 33.772 Tsd € (Vorjahr: 11.680 Tsd €) aktiviert. Für Devisenoptionen mit negativem Marktwert wurden 16.567 Tsd € (Vorjahr: 4.606 Tsd €) sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Die Marktwerte der in der Tabelle aufgeführten Zinsswaps enthalten Erträge aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 752 Tsd € sowie Aufwendungen aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 707 Tsd €. Von den devisenbezogenen Geschäften haben 1.060.463 Tsd € (Vorjahr: 268.375 Tsd €) eine Restlaufzeit größer als zwölf Monate, die Restlaufzeiten der Zinsgeschäfte liegen bei bis zu fünf Jahren.

Um dem Risiko drohender Verluste aus Derivaten Rechnung zu tragen, wurde eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 2.322 Tsd € (Vorjahr: 10.826 Tsd €) gebildet. Hiervon entfielen 2 Tsd € auf Zinsderivate (Vorjahr: 5 Tsd €) und 2.320 Tsd € auf Devisentermingeschäfte und Optionen (Vorjahr: 10.821 Tsd €). Dieser Rückstellung stehen im Wesentlichen gegenläufige Effekte aus operativen Grundgeschäften gegenüber.

## 24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag beträgt 262,0 Mio € (Vorjahr: 245,4 Mio €). Aus Investitionsaufträgen bestand zum 31. März 2008 ein Bestellobligo von 48,3 Mio € (Vorjahr: 69,3 Mio €), davon entfielen im Vorjahr 1,4 Mio € auf verbundene Unternehmen. Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen belaufen sich auf 209,2 Mio € (Vorjahr: 175,3 Mio €). Sie stehen hauptsächlich in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang mit den im Jahr 2000 abgeschlossenen Sale-and-leaseback-Verträgen für die Print Media Academy, dem World Logistics Center und dem im Jahr 2007 abgeschlossenen Sale-and-leaseback-Vertrag für das Heidelberger Forschungs- und Entwicklungszentrum sowie dem in diesem Geschäftsjahr angemieteten Verwaltungsgebäude ›X-House«. Weitere für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsame Verpflichtungen sind nicht zu vermerken.

## Sonstige Angaben

### 25 Einflüsse aus Bewertungsvereinfachungen

Die Lifo-Methode wird nur auf einzelne Artikelgruppen der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf Ersatzteile angewendet. Bei nach wie vor relativ konstantem Preisniveau errechnet sich ein aufwandswirksamer Bewertungsunterschied von 5,8 Mio € zwischen der Lifo-Methode und der Bewertung auf der Grundlage der letzten vor dem Abschlussstichtag bekannten Marktpreise.

### 26 Auswirkung steuerlicher Bewertungsmaßnahmen

Die ausschließlich nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen entsprechen den Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil. Sie sind mit 12.237 Tsd € unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen; dagegen steht ein Auflösungsbetrag von 1.659 Tsd €, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Die aufgrund steuerlicher Vorschriften im Berichtsjahr und in früheren Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen einschließlich der Einstellungen und Auflösungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil führen zu einem Jahresüberschuss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, der um 5,5 Prozent unter dem Betrag liegt, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Insgesamt ergeben sich aus der Inanspruchnahme steuerlicher Bewertungsmöglichkeiten in den kommenden Jahren Ergebnisverbesserungen, die den Ertragsteuerbelastungen zu den dann gültigen Steuersätzen unterliegen. Konkret handelt es sich dabei um die im Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 27.632 Tsd € abgegrenzten Sonderabschreibungen. Sie betreffen überwiegend Bauprojekte. Die buchtechnische Auflösung erstreckt sich deshalb über einen langen Zeitraum.

### 27 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dauerhaft zugänglich gemacht.

### 28 Organe der Gesellschaft

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind in gesonderten Übersichten auf den Seiten 72 bis 73 und auf Seite 75 aufgeführt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individualisierten Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht dargestellt (vergleiche Seiten 20 bis 28).

Die Gesamtbarbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen einschließlich der Sachbezüge 1.962 Tsd € (Vorjahr: 2.441 Tsd €); davon umfassen die Vergütungen für Tantieme insgesamt 825 Tsd € (Vorjahr: 1.282 Tsd €; darin enthalten ist der Spitzenausgleich für Tantieme 2006/2007 in Höhe von 158 Tsd €, der im Berichtsjahr ausgezahlt wurde). Unter der Maßgabe einer Zielerreichung in Höhe von 100 Prozent betrug der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung des Long-Term-Incentive (LTI 2007) insgesamt 408 Tsd € (Vorjahr LTI 2006: 447 Tsd €). Die Gesamtbezüge des Berichtsjahres betragen demnach 2.370 Tsd € (Vorjahr: 2.888 Tsd €). Eine Auszahlung von in Vorjahren gewährten zugeteilten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm beziehungsweise Performance Share Units aus dem LTI ist im Berichtsjahr – wie auch im Vorjahr – nicht erfolgt.

Im Berichtsjahr wurden den Vorständen insgesamt 13.500 (Vorjahr: 13.500) Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive Plan zugeteilt. Aus dem Aktien-Optionsprogramm halten die Vorstände zum Bilanzstichtag insgesamt 69.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 86.250 Aktienoptionen).

Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 2.862 Tsd € (Vorjahr: 2.614 Tsd €). Davon betreffen 814 Tsd € (Vorjahr: 797 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 36.642 Tsd € (Vorjahr: 37.659 Tsd €) zurückgestellt. Davon betreffen 9.421 Tsd € (Vorjahr: 9.502 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden. Ehemalige Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag 147.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 189.000 Aktienoptionen).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Der Heidelberg-Konzern ist weder für die Vorstände noch für die Aufsichtsräte Haftungsverhältnisse eingegangen.

Für das Geschäftsjahr 2007/2008 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von 382 Tsd € (Vorjahr: 380 Tsd €) und eine variable Vergütung von 144 Tsd € (Vorjahr: 144 Tsd €) gewährt.

## 29 Aktien-Optionsprogramm

Die Hauptversammlung vom 29. September 1999 hat eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10.996.288,00 € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften im In- und Ausland und an weitere Führungskräfte des Heidelberg-Konzerns.

### **Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Wirksamwerden dieses bedingten Kapitals durch Eintragung im Handelsregister Bezugsrechte in Tranchen von nicht mehr als 30 Prozent des Gesamtvolumens je Geschäftsjahr an Bezugsberechtigte zu gewähren. Für Mitglieder des Vorstands liegt die Zuständigkeit zur Gewährung von Bezugsrechten ausschließlich beim Aufsichtsrat.

### **Wartezeit/Laufzeit**

Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet drei Jahre nach Ausgabe. Die Laufzeit der Bezugsrechte beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet mit Ablauf des sechsten Jahrestags der Ausgabe. Werden Bezugsrechte bis zum Ende der Laufzeit nicht ausgeübt oder können sie nicht ausgeübt werden, so verfallen sie ersatzlos.

### **Ausübungszeitraum und Ausübungssperrfristen**

Die Bezugsrechte können grundsätzlich jederzeit während der jeweiligen Laufzeit nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Ausübung ist jedoch nicht zulässig während der von Vorstand und Aufsichtsrat bestimmten Ausübungssperrfristen, wie zum Beispiel Zeiträumen von mindestens zehn Handelstagen vor Terminen, an denen über unsere Geschäftsentwicklung berichtet wird. Zur Ausübungssperrfrist können auch der gesamte Zeitraum oder Teile des Zeitraums zwischen Ende eines Geschäftsjahrs und Abschluss der ordentlichen Hauptversammlung bestimmt werden.

### **Eigeninvestment**

Als Voraussetzung für die Gewährung der Bezugsrechte kann bestimmt werden, dass die Bezugsberechtigten auf eigene Rechnung im Markt Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erwerben und diese für die jeweilige Wartezeit halten.

### **Ausübungsvoraussetzung**

Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn sich der Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft (errechnet auf der Grundlage des Total Shareholder Return-Ansatzes) zwischen Ausgabe und Ausübung der Bezugsrechte (wie nachfolgend näher bestimmt) besser entwickelt hat als der Wert des auf Basis des Total Shareholder Return-Ansatzes berechneten Dow Jones EURO STOXX Index (im Folgenden ›Index‹). Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn die so ermittelte Performance der Aktie diejenige des Index übersteigt. Werden Bezugsrechte nicht ausgeübt, obwohl das Erfolgsziel erreicht ist, so dürfen sie erst wieder ausgeübt werden, wenn das Erfolgsziel erneut erreicht wird.

### **Ausübungspreis**

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie an den letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen in Frankfurt am Main vor dem für die jeweiligen Bezugsrechte maßgeblichen Erwerbszeitraum (›Ausübungspreis‹). Beträgt der Schlusskurs der Aktie in dem elektronischen Handelssystem der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, das für die Ermittlung des Erfolgsziels verwendet wird, am letzten Börsenhandelstag vor dem Tag der Ausübung der Bezugsrechte (›maßgeblicher Börsenkurs‹) mehr als 175 Prozent des nach dem vorstehenden Satz ermittelten Ausübungspreises (›Grenzbetrag‹), so erhöht sich der Ausübungspreis um den Betrag, um den der maßgebliche Börsenkurs den Grenzbetrag übersteigt. § 9 Abs.1 AktG bleibt unberührt.

### **Unübertragbarkeit/Gewinnberechtigung der neuen Aktien**

Die Bezugsrechte sind rechtsgeschäftlich nicht übertragbar. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.



### Tranchen 2001 bis 2004

Die wesentlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Tranchen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Wartezeit Ende	Laufzeit Ende	Aus- übungspreis in €	Anzahl der Aktien- optionen <sup>1)</sup> 31. 3. 2007	Anzahl der Aktien- optionen <sup>1)</sup> <b>31. 3. 2008</b>
Tranche 2001	12.09.2004	12.09.2007	53,52	356.475	–
Tranche 2002	11.09.2005	11.09.2008	42,08	375.460	375.460
Tranche 2003	12.09.2006	12.09.2009	22,26	1.374.870	1.374.870
Tranche 2004	18.08.2007	18.08.2010	25,42	525.735	525.735
				<b>2.632.540</b>	<b>2.276.065</b>

<sup>1)</sup> Einschließlich Stock Appreciation Rights (SARs)

### Bedienung der Bezugsrechte

Es ist gegenwärtig beabsichtigt, dass bei Ausübung der Bezugsrechte über die Börse erworbene alte Aktien an die Berechtigten geliefert werden. Den Berechtigten soll damit der Plangewinn in Aktien ausbezahlt werden. Dies gilt jedoch nur, soweit nicht der Barausgleich (zum Beispiel aufgrund der Ausgestaltung der Bezugsrechte als Stock Appreciation Rights, SARs) vorgenommen werden muss.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Wir haben auf der Grundlage eines anerkannten Optionspreismodells, das den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der Optionen am Bilanzstichtag berücksichtigt, den Wert der Optionen für die Tranchen 2002 bis 2004 ermittelt und dafür angemessene Rückstellungen gebildet. Für alle Tranchen sind die Wartezeiten abgelaufen. Die Tranchen sind nicht ausübbar, da die Kriterien derzeit nicht erfüllt sind.

### 30 Long-Term-Incentive Plan (LTI)

Im Rahmen des Long-Term-Incentive Plans (LTI) bestehen derzeit zwei Tranchen, LTI 2006 und LTI 2007. Das LTI ist wie folgt ausgestaltet:

#### Teilnehmerkreis

Die Gesellschaft bietet die Teilnahme am LTI ausgewählten Führungskräften des Heidelberg-Konzerns an. Das sind neben den Mitgliedern des Vorstands alle Mitglieder der Executive-Gruppe. Die Einteilung der Teilnahmeberechtigten erfolgt auf der Grundlage der Höhe der Gesamtbezüge in vier Gruppen.

#### Performance Share Units (PSU)/Eigeninvestment

Der Plan sieht vor, dass dem Mitarbeiter so genannte Performance Share Units (PSU) zugesagt werden, diese Zusage aber von der Erbringung eines Eigeninvestments abhängig ist. Der Teilnehmer muss als Teilnahmevoraussetzung Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Eigeninvestment einbringen. Die Anzahl der endgültig gewährten PSU ist abhängig von Erfolgskriterien. Die Ansprüche aus den endgültigen PSU werden entweder durch Bezahlung oder durch Lieferung von Aktien der Gesellschaft befriedigt.

Die PSU sind rechtsgeschäftlich nicht übertragbar und können nicht verpfändet und nicht vererbt werden.

Die Anzahl der PSU sowie das erforderliche Eigeninvestment aufgeteilt in Gruppen stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl	Eigeninvestment
Gruppe I	4.500 PSU	1.500 Aktien
Gruppe II	1.800 PSU	600 Aktien
Gruppe III	900 PSU	300 Aktien
Gruppe IV	450 PSU	150 Aktien

#### Laufzeit von Performance Share Units

Die PSU haben eine Laufzeit von drei Jahren. Sie wurden für das LTI 2006 auf den 1. April 2006 und für das LTI 2007 auf den 1. April 2007 gewährt und enden mit Ablauf des 31. März 2009 für das LTI 2006 und mit Ablauf des 31. März 2010 für das LTI 2007.

### Performancekriterien

Performancekriterium ist einerseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft erreichte arithmetische Durchschnitt der Free Cashflow-Quote (Free Cashflow dividiert durch Umsatzerlöse) sowie andererseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft im arithmetischen Durchschnitt erreichte EBIT-Prozentsatz (EBIT dividiert durch Umsatzerlöse) nach Maßgabe der nachfolgenden Tabelle:

Durchschnittlicher EBIT-Prozentsatz	< 7,0 %	7,0 %	8,0 %	9,0 %	10,0 %	11,0 %	>= 12,0 %
Anteilige Anzahl PSU (in Prozent der Anzahl der zugeteilten PSU)	–	10,0 %	20,0 %	35,0 %	50,0 %	60,0 %	70,0 %
Durchschnittliche Free Cashflow-Quote	< 3,0 %	3,0 %	4,5 %	6,0 %	7,0 %	>= 8,0 %	–
Anteilige Anzahl PSU (in Prozent der Anzahl der zugeteilten PSU)	–	10,0 %	25,0 %	50,0 %	60,0 %	70,0 %	–

Die beiden Erfolgsziele sind gleich gewichtet. Free Cashflow-Quote, EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Umsatzerlöse entsprechen den Begriffen, wie sie jeweils im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS verwendet werden. Sie werden auf der Grundlage der nach IFRS aufgestellten und geprüften Konzernabschlüsse für die in den jeweiligen Bemessungszeitraum fallenden Geschäftsjahre ermittelt. Zwischen den in den Tabellen genannten Werten wird der Grad des Erreichens der Erfolgsziele durch lineare Interpolation ermittelt.

### Auszahlung

Die Gesellschaft ist berechtigt, bis zum Ablauf der jeweiligen Tranche des LTI nach ihrem freien Ermessen zu bestimmen, dass der Berechtigte bei Bedingungseintritt anstelle von Geld je eine Stückaktie für jede Performance Share Unit erhält. Die Bestimmung kann jeweils für alle oder für eine bestimmte oder bestimmbare Anzahl von Performance Share Units getroffen werden. Sowohl für das LTI 2006 als auch das LTI 2007 wurde durch Beschluss des Vorstands festgelegt, dass die Bedienung jeweils durch Barausgleich erfolgt.

### Cap

Die Planbedingungen sehen eine Kappung der Gewinnmöglichkeiten vor. Der Gewinn pro PSU ist auf das Doppelte des über einen Zeitraum von drei Monaten nach dem Ausgabezeitpunkt ermittelten durchschnittlichen Aktienkurses beschränkt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung des LTI erfolgte auf Grundlage eines anerkannten Optionspreismodells, das den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der Optionen am Bilanzstichtag berücksichtigt. Für die Tranche 2006 und die Tranche 2007 wurden angemessene Rückstellungen gebildet.

## 31 Honorar der Abschlussprüfer

Honorar für	2006/2007	2007/2008
Abschlussprüfungen	445	456
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	75	100
Steuerberatungsleistungen	6	4
Sonstige Leistungen	1	2
	<u>527</u>	<u>562</u>

## 32 Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die wesentlichen Beteiligungen sind auf den Seiten 70 bis 71 aufgeführt.

### 33 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Für das Geschäftsjahr 2007/2008 ergibt sich ein Bilanzgewinn von 83.138.224,98 €. Wir schlagen vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Ausschüttung der Dividende von 0,95 € je Stückaktie	73.761.262,30
Gewinnvortrag	9.376.962,68
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>83.138.224,98</b>

Heidelberg, den 26. Mai 2008

#### Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Dr. Jürgen Rautert

### Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Heidelberg, den 26. Mai 2008

### Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Bernhard Schreier

Dirk Kaliebe

Dr. Jürgen Rautert

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2007 bis 31. März 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. Mai 2008

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Albrecht  
Wirtschaftsprüfer

Martin Theben  
Wirtschaftsprüfer

## Liste der wesentlichen Beteiligungen

Angaben in Tausend € nach IFRS

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Umsatzerlöse	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt
<b>Europe, Middle East and Africa</b>						
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH <sup>1) 2)</sup>	D Heidelberg	100	53.616	42.383	556.589	921
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. <sup>3)</sup>	GB Brentford	100	62.193	1.419	224.748	441
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH <sup>1) 2)</sup>	D Heidelberg	100	25.617	- 18.316	187.048	1.006
Heidelberg France S.A.S.	F Tremblay-en-France	100	27.945	- 3.675	169.567	277
Heidelberg Schweiz Aktiengesellschaft	CH Bern	100	18.752	1.301	74.327	168
Heidelberg Sverige AB	S Spanga	100	3.861	- 131	40.742	55
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	46.963	16.047	33.621	65
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd. <sup>3)</sup>	ZA Johannesburg	100	1.769	7	24.242	105
Print Finance Vermittlung GmbH <sup>1) 2)</sup>	D Heidelberg	100	34.849	650	22.276	-
<b>Eastern Europe</b>						
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH <sup>4)</sup>	A Wien	100	149.646	16.924	131.334	34
Heidelberg Polska Sp z.o.o.	PL Warschau	100	11.574	570	70.282	135
Heidelberger CIS OOO	RUS Moskau	100	- 8.797	- 3.371	65.196	237
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	161.517	14.219	60.355	118
<b>North America</b>						
Heidelberg USA, Inc. <sup>3)</sup>	USA Kennesaw	100	100.272	15.019	405.594	913
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	19.173	2.391	118.717	267
Heidelberg Print Finance Americas, Inc. <sup>3)</sup>	USA Portsmouth	100	113.728	6.742	7.681	10



Angaben in Tausend € nach IFRS

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Umsatzerlöse	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt
<b>Latin America</b>						
Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V. <sup>3)</sup>	MEX Mexiko-Stadt	100	322	– 229	47.463	144
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	12.207	– 1.191	43.713	261
<b>Asia/Pacific</b>						
Heidelberg China Ltd.	RC Hongkong	100	11.531	5.196	216.468	168
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	17.633	– 1.252	200.270	411
Heidelberg Hong Kong Ltd.	RC Hongkong	100	14.675	6.269	77.205	103
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	AUS Melbourne	100	19.125	1.450	73.558	215
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	1.992	– 362	32.286	160
Heidelberg Asia Pte Ltd.	SGP Singapur	100	6.818	678	28.038	132
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	NZ Auckland	100	3.567	573	23.846	40
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	4.738	1.599	20.170	99

<sup>1)</sup> Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

<sup>2)</sup> Angaben nach HGB

<sup>3)</sup> Vorkonsolidierter Abschluss

<sup>4)</sup> Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH

## Der Aufsichtsrat

### **Dr. Mark Wössner**

Mitglied in mehreren Aufsichtsräten,  
München

Vorsitzender des Aufsichtsrats

\* Daimler Aktiengesellschaft;

Douglas Holding Aktiengesellschaft;

eCircle Aktiengesellschaft (Vorsitz);

Loewe Aktiengesellschaft;

\*\* Citigroup Global Markets Deutschland AG &

Co. KGaA (Chairman in Deutschland und

Vorsitzender des Beirats);

Reuters Founders Share Company Ltd., UK

(Mitglied Board of Trustees)

### **Rainer Wagner\*\*\***

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,

Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

stellvertretender Vorsitzender des

Aufsichtsrats

### **Martin Blessing**

Sprecher des Vorstands der Commerzbank  
Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

\* AMB Generali Holding Aktiengesellschaft;

Commerzbank Auslandsbanken Holding Aktien-  
gesellschaft;

Commerzbank Inlandsbanken Holding GmbH;

Commerz Real Aktiengesellschaft;

Evonik Aktiengesellschaft;

ThyssenKrupp Services Aktiengesellschaft;

\*\* BRE Bank SA, Polen

### **Wolfgang Flörchinger\*\*\***

freigestellter Betriebsrat,

Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

### **Martin Gauß\*\*\***

Vorsitzender des Sprecherausschusses

der leitenden Angestellten, Heidelberg

### **Mirko Geiger\*\*\***

1. Bevollmächtigter der IG Metall,

Heidelberg

\* KUKA Aktiengesellschaft

### **Gunther Heller\*\*\***

Betriebsratsvorsitzender, Amstetten

### **Dr. Jürgen Heraeus**

Unternehmer, Hanau

\* GEA Group Aktiengesellschaft (Vorsitz);

Heraeus Holding GmbH (Vorsitz);

Lafarge Roofing GmbH;

Messer Group GmbH (Vorsitz);

\*\* Argor-Heraeus S.A., Schweiz

(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

### **Jörg Hofmann\*\*\***

Bezirksleiter der IG Metall,

Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgart

\* Daimler Aktiengesellschaft;

Robert Bosch GmbH

\* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

\*\* Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

\*\*\* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

**Dr. Siegfried Jaschinski**

– seit 3. April 2007 –  
Vorsitzender des Vorstands der  
Landesbank Baden-Württemberg,  
Stuttgart

- \* Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
(Mitglied des Verwaltungsrats);  
HSBC Trinkaus & Burkhardt Aktiengesellschaft;  
KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau  
(Mitglied des Verwaltungsrats);  
LRP Landesbank Rheinland-Pfalz  
(Vorsitzender des Verwaltungsrats);  
LBBW Immobilien GmbH (Vorsitz);
- \*\* DekaBank Deutsche Girozentrale  
(Verwaltungsrat);  
Deutscher Sparkassenverlag GmbH  
(Mitglied des Aufsichtsrats)

**Robert J. Koehler**

Vorsitzender des Vorstands der  
SGL Carbon Aktiengesellschaft,  
Wiesbaden

- \* Benteler Aktiengesellschaft (Vorsitz);  
Demag Cranes Aktiengesellschaft;  
Klöckner & Co. Aktiengesellschaft;  
LANXESS Aktiengesellschaft;  
Pfleiderer Aktiengesellschaft

**Uwe Lüders**

Vorsitzender des Vorstands der  
L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

**Dr. Gerhard Rupprecht**

Mitglied des Vorstands der Allianz SE,  
München  
Vorsitzender des Vorstands der  
Allianz Deutschland Aktiengesellschaft,  
München

- \* Fresenius SE;  
Allianz Beratungs- und Vertriebs-Aktiengesell-  
schaft (Vorsitz);  
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesell-  
schaft (Vorsitz);  
Allianz Private Krankenversicherungs-Aktien-  
gesellschaft (Vorsitz);  
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft (Vorsitz);
- \*\* Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktien-  
gesellschaft, Österreich (Vorsitz);  
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesell-  
schaft, Österreich (Vorsitz);  
Allianz Investment Bank Aktiengesellschaft,  
Österreich;  
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Aktiengesell-  
schaft, Schweiz;  
Allianz Suisse Versicherungs-Aktiengesellschaft,  
Schweiz

**Beate Schmitt\*\*\***

freigestellte Betriebsrätin,  
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

**Dr. Klaus Sturany**

Mitglied in mehreren Aufsichtsräten,  
Dortmund

- \* Bayer Aktiengesellschaft;  
Hannover Rückversicherung Aktiengesellschaft;
- \*\* Österreichische Industrieholding Aktien-  
gesellschaft, Österreich

**Peter Sudadse\*\*\***

stellvertretender Gesamtbetriebsrats-  
vorsitzender,  
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

### **Präsidium**

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Martin Blessing

Martin Gauß

Mirko Geiger

Dr. Gerhard Rupprecht

### **Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz**

Dr. Mark Wössner

Rainer Wagner

Martin Blessing

Wolfgang Flörchinger

### **Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands**

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Dr. Gerhard Rupprecht

### **Prüfungsausschuss**

Dr. Klaus Sturany (Vorsitz)

Dr. Jürgen Heraeus  
– seit 26. April 2007 –

Mirko Geiger

Rainer Wagner

### **Nominierungsausschuss** – seit 28. November 2007 – Dr. Mark Wössner (Vorsitz) Dr. Klaus Sturany

## Der Vorstand

### **Bernhard Schreier**

Bruchsal

Vorsitzender

\* ABB Aktiengesellschaft;

Bilfinger Berger Aktiengesellschaft

Heidelberg Druckmaschinen

Vertrieb Deutschland GmbH (Vorsitz);

Universitätsklinikum Heidelberg

(Anstalt des öffentlichen Rechts);

\*\* Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK

(Chairman of the Board of Directors);

Heidelberg Japan K.K., Japan;

Heidelberg Americas, Inc., USA

(Chairman of the Board of Directors);

Heidelberg USA, Inc., USA

(Chairman of the Board of Directors);

Heidelberger Druckmaschinen Austria

Vertriebs-GmbH, Österreich (Beirat);

Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa

Vertriebs-GmbH, Österreich (Beirat)

### **Dirk Kaliebe**

Sandhausen

\* Heidelberg Druckmaschinen

Vertrieb Deutschland GmbH;

\*\* Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK;

Heidelberg Americas, Inc., USA;

Heidelberg USA, Inc., USA;

Heidelberg Postpress Sweden AB, Schweden

(Chairman of the Board of Directors);

IDAB WAMAC International AB, Schweden

(Chairman of the Board of Directors)

### **Dr. Jürgen Rautert**

Heidelberg

\* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

\*\* Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

## Finanzkalender 2008/2009

<b>10. Juni 2008</b>	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
<b>18. Juli 2008</b>	Hauptversammlung
<b>5. August 2008</b>	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2008/2009
<b>6. November 2008</b>	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2008/2009
<b>3. Februar 2009</b>	Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2008/2009
<b>5. Mai 2009</b>	Veröffentlichung des vorläufigen Jahresabschlusses 2008/2009
<b>9. Juni 2009</b>	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
<b>23. Juli 2009</b>	Hauptversammlung
<b>4. August 2009</b>	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2009/2010
<b>3. November 2009</b>	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2009/2010

Änderungen vorbehalten

### Copyright © 2008

Heidelberger Druckmaschinen  
Aktiengesellschaft  
Kurfürsten-Anlage 52 – 60  
69115 Heidelberg  
www.heidelberg.com  
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.  
Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten.  
Printed in Germany.

**Der AG-Bericht liegt auch in englischer Sprache vor.**



The image shows a close-up, low-angle shot of a metallic surface, likely part of a printing machine. The surface is brushed metal and has a 3D logo embossed on it. The logo consists of the word "HEIDELBERG" in a bold, sans-serif font, with the "H" being significantly larger and more prominent. Below "HEIDELBERG" is the word "Speedmaster" in a stylized, italicized font. The lighting is dramatic, coming from the side, which creates strong highlights and deep shadows, emphasizing the three-dimensional quality of the logo.

**Heidelberger Druckmaschinen AG**

Kurfürsten-Anlage 52 – 60

69115 Heidelberg

[www.heidelberg.com](http://www.heidelberg.com)